

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 151.

Dienstag, 19. Dezember 1911

50. Jahrgang.

Die liberale Stimme.

Marburg, 19. Dezember.

Der Vollzugsausschuß der slowenisch-fortschrittlichen Partei für Südböhmien hat in seiner am 15. Dezember abends in Eißl abgehaltenen Sitzung einen Beschluß gefaßt, welcher eine sachliche Opposition der slowenischen Abgeordneten im steirischen Landtag als eine „selbstverständliche Sache“ bezeichnet und dann fortfährt:

„Weil aber mit der Vertagung des steirischen Landtages die unmittelbaren Ursachen der slowenischen Obstruktion entfallen sind und weil ein neutrales Arbeitsprogramm, wie es die Regierung dem Landtage für die nächste Session vorlegen will, ein irgendwie feindliches Vorgehen gegen die Slowenen ausschließt, spricht der Vollzugsausschuß der slowenisch-fortschrittlichen Partei die Überzeugung aus, daß ein Fortsetzen der Obstruktion im steirischen Landtage die untersteirische Bevölkerung in wirtschaftlicher Hinsicht nur schädigen würde.“

Da liegt nun Zeugnis gegen Zeugnis! Die slowenisch-kerikalen Parteiführer im steirischen Unterlande schwagen den dumpfen Massen ihrer durch Kanzel und Beichtstuhl in Gehorsam gehaltenen Wähler die Meinung ins Gehirn, daß die slowenisch-kerikale Obstruktion im Landtage für das Wendentum im Unterlande ein Segen und auch eine nationale Ehrensache sei; die Slowenischliberalen aber, von denen kein Mensch behaupten wird, daß sie ihren geschworenen kerikalen Gegnern in nationaler Leidenschaft auch nur um Haarsbreite nachstehen, die finden in der Landtagsobstruktion kein nationales Ehrenpostulat, die finden in ihrer Begleitung keinen

Segen für das Wendentum, sie finden an ihr nur Schaden, der gerade ihre Stammesgenossen am fühlbarsten trifft. So steht also Zeugnis gegen Zeugnis und jedes ist ausgestellt von einer Partei, die an Deutschenhaß der anderen nichts nachgibt. Aber zweifellos sind die Slowenischliberalen im Rechte. Ihr Zeugnis wird unterstützt durch Tatsachen und sie können die slowenische Bevölkerung auf die ziffernmäßig nachzuweisenden finanziellen Entgänge verweisen, denen diese ausgesetzt ist, seit die Herren Koroschek und Genossen durch ihre Obstruktion die Landesverwaltung lähmten.

Aber ihr Wort wird verhallen! Zwar hat die Slowenischliberale Partei überall ihre Anhänger, aber nur einen einzigen Abgeordneten im Landtage; verfehmt und vereinsamt sitzt er als einziger Vertreter seiner Partei in der steirischen Landstube und sein Wort hat im Landtage nur das Gewicht eines Sandkornes. Seine Parteigänger, welche die dünne Intelligenzschicht des Slowenentumes im Unterlande darstellen, sitzen zumeist in den deutschen Städten und Märkten; am Lande aber sind es zumeist die Lehrer, die es aber nicht wagen dürfen, in solchen Sachen den Mund aufzutun, weil das Fluchwort der Pfarrer und Kapläne aufrufen würde zum Lynchgericht. Und die wenigen anderen, die am Lande noch treu zur Fahne der Slowenischliberalen halten: wenige Gemeindevorsteher, mit den Pfarrhöfen überworfenen Wirte und intelligenteren größeren Grundbesitzer — die sind zerstreut und ihnen fehlt jene Macht, die der geistliche Nimbus ihren Widersachern verleiht. Und so kann die Entschließung der Slowenischliberalen Partei kaum als eine für das

Leben bedeutungsvolle bezeichnet werden. — Aber wir Deutsche haben schließlich gar keine Ursache, uns fortwährend zu bemühen, dem Wendentume zu beweisen, daß es durch die Obstruktion seiner Führer naturgemäß am meisten leiden muß. Wir haben gewiß auch dringende Forderungen an den Landtag, deren Erfüllung aber ebenso den Slowenen zugute käme; außerdem haben aber diese noch weit größere agrarische Verluste zu erleiden als wir, wenn die Obstruktion weiter währt. Das größte wirtschaftliche Interesse an der Einstellung der Obstruktion haben gerade die Wähler der Partei des Herrn Koroschek mit ihren gewaltigen Summen beanspruchenden Flußregulierungen und Weingartendarlehen; die deutschen Landtagsabgeordneten haben daher keinen Grund, in den Konferenzen mit dem Herrn Statthalter blamable und entwürdigende Zugeständnisse zu machen, zumal auch dadurch der slowenische Obstruktionsrevolver nicht gänzlich beseitigt würde; nach den nächsten Zugeständnissen könnte ihn Herr Dr. Koroschek wieder hervorholen und neuerdings mit ihm drohen!

Das ginge dann so fort, wenn die deutschen Abgeordneten einmal eine unverzeihliche Schwäche zeigen würden; die kostspielige Errichtung der windischen Winzeruniversität in St. Georgen hat ebenfalls keinen anderen Dank gezeitigt, als die — Obstruktion!

Vom Abgeordnetenhanse.

Unter dem Titel: Ein schlechter Tag schreibt das Gr. Tagblatt (Abendblatt vom 16. d.) über Abstimmungen hinsichtlich der Lehrer- und Ehreformenträge folgendes:

„Das war kein erfreulicher Tag gestern! Der

Ingeborg.

Eine altschwedische Geschichte von Karl Karolus.

18

(Nachdruck verboten.)

Indessen schritten die beiden Freunde Prinz Oskar und Gustav von Tromsö dem königlichen Schlosse zu.

„Wir werden zu spät kommen, mein Prinz.“

„Verzeihung, Gustav, daß ich dich warten ließ, aber ich sage dir, das Mädchen ist ein wahrer Engel. Ich fühle es deutlich, ich kann keine andere mehr lieben. Stellen sich mir unüberwindliche Hindernisse in den Weg, so fliehe ich mit ihr. Inge ist wie ein Gedicht, das nicht mit dem Verstande, sondern mit warm klopfendem Herzen gelesen sein will, wenn man es begreifen soll.“

An einer einsamen Stelle hinter hohen Hecken führte ein Reiknecht zwei Pferde hin und her. Die beiden Herren schwangen sich darauf und ritten dann ins Schloß. Unterwegs berichtete der Prinz noch über das Resultat seiner Unterredung mit Inge. Gustav schüttelte bedenklich den Kopf.

Der arme Erich war in wildem Taumel aus dem Hause der Base gestürzt. Planlos irrte er durch die Straßen der Vorstadt. Vor Müdigkeit konnte er kaum noch gehen, er taumelte fast. Der Kammerdiener des Grafen von Tromsö, der Inge beobachtet hatte an diesem Abend, hatte sich überzeugt, daß das Mädchen nicht zu Hause war und war dabei Zeuge der Unterredung zwischen der Base und Erich

gewesen, ohne jedoch ein Wort zu verstehen. Als er Erich in der Nähe seiner Herberge fast zusammenbrechen sah, stützte er teilnehmend den Schwanken und fragte, was ihm fehle.

Erich klaasfen sah den Fremden an, der tief in seinen Mantel gehüllt war. Er hielt ihn für einen zufällig Vorübergehenden, der ihm behilflich sein wollte.

„Ich bin krank“, murmelte er, „hier ist meine Herberge. Lassen Sie mich nur, ich danke Ihnen.“

„Armer Bursche — du bist aus Dalarna, wie ich sehe.“

„Ja, Herr.“

„Brave Leute sind das aus der Gegend. Man sagt, daß sie trotzdem nicht immer hier ihre Rechnung finden.“

„Leider ist es so.“

„Kann ich dir in irgend einer Beziehung dienlich sein? Rede nur offen, mein Freund. Ich interessiere mich für die Leute aus Dalarna. Willst du einen guten Dienst haben?“

Erich tat die Teilnahme des Fremden wohl. Er erinnerte sich ähnlicher Fälle, durch die einige seiner Landsleute ihr Glück gemacht hatten.

„Mein lieber Herr, ich kann heute Abend wenig sprechen, ich darf Ihnen aber deshalb nicht undankbar erscheinen. Später komme ich gern mal zu Ihnen.“

„Gut mein Freund. Nenne mir nur deinen Namen.“

„Erich Klaasfen.“

„Mein lieber Erich, übermorgen besuche ich dich. Vielleicht habe ich dann schon etwas für dich.“ Der Kammerdiener entfernte sich.

„Das also ist der Bräutigam der schönen Inge?“ dachte er. „Nun, vielleicht kann dieser Bauer mir noch nützlich werden. Ich muß ohnehin zurück nach Frankreich, da mir hier der Boden zu heiß wird.“

Erich suchte seine Herberge auf. Er unterhielt sich mit einem Landsmann, der ihm erzählte daß Inge eine berühmte Persönlichkeit geworden sei und von den vornehmen Leuten sehr gesucht werde. Nach einer halben Stunde wußte Erich mehr über Inge, wie diese selbst. Natürlich erhielt die alte Base den größten Teil der Schuld zugemessen.

„Ja, Erich“, schloß der redselige Landsmann, „das war ein Leben, als Inge sich auf dem Markte mit der Milchtonne zeigte. Sogar der Kronprinz kam eines Tages und ließ von ihr ein Glas Milch geben. Man sagt, daß sie schon viele tausend Taler besitzt. Jetzt soll sogar der Graf von Tromsö sein ganzes Vermögen an sie verschwenden. Zwar erzählte die Base, er wolle Inge heiraten, aber wer glaubt das! Sie wäre besser in Säteri Ornäs geblieben.“

Dem armen Erich wollte das Herz zerspringen bei dem Geplauder. Körperlich und seelisch erschöpft suchte er sein Lager auf.

Schon am nächsten Tage erschien der Kammerdiener wieder und fragte den überraschten Erich, ob er der Kammerdiener eines vornehmen Herrn werden wolle. (Fortsetzung folgt.)

20 Millionen-Antrag für die Lehrer wurde nur als Entschliebung angenommen und der Chereform-Antrag Malik abgelehnt!

In beiden Fällen wird die Haltung des Deutschen Nationalverbandes nicht auf den Beifall gerade der gut nationalen Elemente der Wählerschaft rechnen können. Es scheint freilich schon lange, daß die nationalen Abgeordneten auf ein Lob von anderer Seite, z. B. der judenliberalen Presse, mehr Wert legen und es nicht merken wollen, wer sich geändert hat, wenn die nationale Presse mit ihrer Zustimmung immer zurückhaltender wird. Wenn nur das Lob auf anderen Seiten desto aufdringlicher, reklameartiger wird.

In der Lehrersache wurden durch fortgesetztes Drängen die Abgeordneten endlich so weit gebracht, daß sie den Antrag Pachter auf Überweisung von 20 Millionen in einen Dringlichkeitsantrag verwandelten — dessen Behandlung noch aussteht — und daß im Budgetauschuß die Überweisung dem Gesetze über das Budgetprovisorium angehängt werden sollte, um auf diese Weise einen Druck auf die Regierung auszuüben. Welchen wirksamen Weg die Abgeordneten einschlagen wollten, war ihnen überlassen. Nur einen Erfolg wollten die Lehrer und wollten mit ihnen die lehrerfreundliche Öffentlichkeit — und angesichts der Not ist heute die gesamte Öffentlichkeit lehrerfreundlich — sehen. Wenn daher die Abgeordneten erklärten, es sei der günstigste Weg, bei Annahme des Budgetprovisoriums die 20 Millionen für die Lehrer zu veranlagen, so glaubte man ihnen. Heute erklären sie freilich, der Weg über den Finanzausschuß sei der geeignetste, weil dort auch über die Bedeckung verhandelt werde. Wir müssen gestehen, daß dieser Weg tatsächlich eher zum Ziele zu führen scheint. Aber beides konnte nicht richtig sein! Und wenn man heute noch der zweiten Art des Vorgehens Glauben schenkt, so soll damit nicht gesagt sein, daß auch eine neue Wendung wieder Glauben finden würde. Der Deutsche Nationalverband möge sich, bevor er eine Aktion unternimmt, vorerst über die richtigen Mittel und Wege klar werden, um seine eigene Wählerschaft nicht irre zu machen. Sonst könnte es ihm passieren, daß die lendelahme Taktik ihn um die Früchte jedes Erfolges bringt.

Das gleiche muß von der Abstimmung über die Chereform gesagt werden. Seit Jahren ist die Schaffung einer modernen Chereform ein Programmpunkt aller deutschfreihellen Parteien. Kommt es aber zu Abstimmung, so sehen wir, daß ein gewisser Teil der Deutschfreihellen sich ferne hält, während der andere sogar mit den Klerikalen stimmt. Der Hinweis darauf, daß das Budgetprovisorium nicht der Boden für das Verlangen nach einer Chereform sei, ist wohl bei einer grundsätzlichen Frage nicht ernst zu nehmen. Denn seine Grundsätze muß man zum Ausdruck bringen, wenn auch das Budgetprovisorium auf der Tagesordnung steht, und wenn auch ein Parteigegner der Antragsteller ist. Die Tatsache, daß gerade Abg. Malik

der Antragsteller war, scheint für viele eine bequeme Ausrede gewesen zu sein, sich um eine Stellungnahme zu drücken. Daß dabei bei den meisten die Rücksicht auf gewisse Wählerstimmen maßgebend war, ist wohl auf der Hand liegend. Nur dürfte dabei vergessen worden sein, daß bloße Opportunitätspolitik ohne das Rückgrat der Grundsätze schließlich abwärts führen muß!

Das Gr. Tagblatt bedauert es dann, daß auch die Parteigenossen des Abg. Malik, die drei Alldeutschen, durch Abwesenheit glänzten und fährt dann fort:

„So kam es, daß das Abgeordnetenhaus, das der Wählerschaft als ein gewaltiger Ruck nach links geschildert wurde, das eine „freihellenische“ Mehrheit haben soll, in einer der primitivsten freiheitlichen Fragen versagt hat. Es ist freilich nichts anderes geschehen, als eine sogenannte papierene Entschliebung abgelehnt worden. Dieses Papier ist aber eine Visitenkarte des Abgeordnetenhauses und eine Aufmunterung an die Regierung, im klerikalen Sinne weiter zu wirtschaften! Welchen Wert Entschliebungen aber für den Siegeszug von Ideen haben können, hat man seinerzeit an einer Abstimmung über eine Entschliebung für das allgemeine Wahlrecht gesehen — und schließlich hat der Nationalverband gerade in der Lehrersache gezeigt, welchen Wert er einer Entschliebung zuschreibt!

Derartige Dinge müssen dem Nationalverbande schließlich und endlich einmal öffentlich gesagt werden, soll er nicht in den Weihrauchwolken, die ihm die judenliberale Presse streut, ersticken. Wir sind überzeugt, damit unserer nationalen und freiheitlichen Sache einen Dienst zu erweisen, wenn wir auch irgendwo anstoßen, und den größeren Teil der nationalen Wählerschaft auf unserer Seite zu haben.“

Abg. Malik ist aus dem Alldeutschen Verbande des Abgeordnetenhauses ausgetreten, weil die übrigen drei Verbandsgenossen nicht für seinen Chereformantrag stimmten. Abg. Fro, der Obmann des Alldeutschen Verbandes beantwortete die Austrittserklärung Maliks mit einem Schreiben, in welchem er den Austritt Maliks bedauert und betont, daß es sich nicht um eine programmatische Angelegenheit gehandelt habe; er führte sodann unter Hinweis auf die zu fördernde Los von Rom-Bewegung seinen Standpunkt näher aus.

Nachgetragen sei noch, daß insbesondere Abg. Steinwender demonstrativ gegen die Beseitigung des § 111 des A. B. G. stimmte. Österreich wird also noch weiterhin die „Ehre“ haben, der einzige „Kulturstaat“ zu sein, in welchem eine derartige Reverenz vor dem Klerikalismus Gesetzeskraft hat.

Eigenberichte.

Mahrenberg, 18. Dezember. (Zulieferer.) Die Turnerbündler feierten gestern in Brudermanns

Saalräumen ihr Fest. Die Veranstaltung nahm einen in jeder Hinsicht schönen Verlauf. Schon der überaus zahlreiche Besuch machte einen ermutigenden Eindruck auf die Turner, die wieder einmal sahen, daß ihr völkisches und turnerisches Wirken allgemeine Anerkennung und Teilnahme findet. Nach Begrüßung durch den Sprecher Dietrich, welcher es freudigst hervorhob, daß die wackeren Wucherner so zahlreich erschienen sind, klangen die völkischen und turnerischen Lieder voll und kräftig durch den Saal und den turnerischen Vorführungen war neben dem Eifer und Strammheit auch die Freude und die Genugtuung anzumerken, die Probe über geleistete Arbeit und erworbenes Können vor einer stattlichen Zuseherschär ablegen zu können. An Beifall fehlte es natürlich nicht. Die Musik besorgten in liebenswürdiger Weise zwei Herren aus Wuchern und ein Turnbruder. Auch diesen Musikvorträgen wurde reichlich Beifall gezollt. Die Turner (1. Turnwart Hans Habermann) stellten sich mit stramm ausgeführten Freiübungen, mit Barrenturnen und schönen Stabgruppen ein. Die Zulrede hielt angesichts des brennenden Sulbaumes Turnbruder Dietrich Stahl. Er sprach von der Entstehung und Bedeutung des germanischen Zulfestes und dessen Wiedererwachen zu jener Zeit, als über die Deutschen der Ostmark die völkische Not hereinbrach. Auf die Feinde hinweisend, die das Deutschtum innen und außen bedrohen, schilderte er die Bedeutung des heutigen Zulfestes; er führte uns mit seinen Ausführungen in die Götterwelt der Germanen und kam dann auf heutige Zeit, die uns einen engen Zusammenschluß aller Volksgenossen zur Pflicht macht, zurück. Redner schloß mit einem kernigen Schwur. Die markigen Worte des Redners fanden langanhaltenden, begeisterten Beifall. Nach Verteilung der Zulgeschenke, die so manche Lachsalve bewirkte, wurde die Zulfeier geschlossen, worauf bei den flotten Klängen der Musiktrunde ein flottes Tänzchen begann, von dem wir die Stunde des Endes nicht verraten wollen. Nicht vergessen dürfen wir die schönen Viedervorträge des Herrn Bahnbearbeiter Schmuck, die reichen Beifall fanden.

Gonobitz, 15. Dezember. (Im Arreste erhängt.) Gestern wurde der Besitzer F. Trüsch aus Tolocovo in den Arrest des Bezirksgerichtes gebracht. Als man heute früh Nachschau hielt, fand man Trüsch erhängt. Er hinterließ ein Schreiben, in dem er mehrere Personen seines Ortes verschiedener Verbrechen zeugt und sich als Opfer neidischer Mitmenschen bezeichnet.

Hann, 17. Dezember. (Den Bruder unabsichtlich tödlich verletzt.) Kürzlich waren die Brüder Josef und Michael Pienicak in Schupelwitz mit dem Fällen von Bäumen im Walde beschäftigt. Während der Arbeit schlug Jos. Pienicak mit seiner Hacke, als sich sein Bruder Michael beugte, um seine Hacke aus dem Baume zu ziehen, diesem mit voller Wucht auf den Kopf. Michael Pienicak stürzte tödlich getroffen zusammen und blieb bewußtlos liegen. Als sein Bruder sah, was er für ein

Frau Marie.

Original-Erzählung von Ida John-Arnstadt.

1

Nachdruck verboten.

Bis vor zwei Jahren war der Glasbläser Martin Poch ein Ehrenmann und immer der Erste gewesen — unter den Kameraden und in der Fabrik — und stattlich und gesund dazu; die Arbeitsbluse sah schier vornehm aus zu seinem frischen, vollbärtigen Gesicht und den hellen Gemanenaugen, und wenn er den Schlapphut lüftete, quoll goldig-schimmerndes Lockengeringsel darunter hervor bis in die Stirn herein; aber diese Stirn trug einen seltsam düstern Zug, der gar nicht zu dem heiteren Ausdruck um Mund und Augen stimmte.

„Paßt nur auf, Leute, den pacht der Teufel noch einmal; es steht ihm an der Stirn geschrieben“, hatte die alte Gänsehirtin und Dorfunkel schon gesagt, als er noch ein kleiner Abo-Schütze gewesen und ihr zum Gaudium der anderen Schuljugend die flügel-schlagenden, schnatternden Böglinge in den Mühlbach getrieben hatte.

Jetzt war sie längst tot, die Gänse-Zule, aber ihre Prophezeiung schien sich zu erfüllen: den Martin pachte nach und nach der Teufel, der Hochmutsteufel nämlich, und das war sein Unglück.

Zuerst hatte es seine blühende, emsig schaffende und sparende Hausherrin, die kleine, braungebrannte Frau Marie gar nicht bemerkt, wie ihm das Lob

seiner Herren Arbeitgeber und der Beifall seiner Kameraden allmählich zu Kopf stieg, auch nicht, als er jede Woche zwei Abende in das Wirtshaus und des Sonnabends sogar in das Nachbardorf ging, wo so ein neumodischer Windbeutel allerlei unverdauliches Zeug von Freiheit und Gleichheit predigte und dabei durch Sammlungen für irgend welchen Parteiführer den Geldbeutel der Betörten um ein beträchtliches erleichterte.

Frau Marie wurde auch nicht sehend, als ihr Martin das knappe Haushaltsgeld von Woche zu Woche herabsetzte und zuletzt nur noch am Freitagabend — aus guten Gründen — daheim blieb; wie hätte sie an ihn und seinen Worten zweifeln können!

Wenn er sagte, „ich gehe nur nach Dingsda hinüber, um zu sehen, wie weit die Narrheit geht“ und „ich kann Dir diesmal nur zehn Mark bringen, die Herren müssen den Lohn herunterdrücken, denn das Geschäft stinkt — es ist immer noch besser, als gar kein Verdienst“, so war es eben wahr und sie richtete es ein, daß das Essen darum doch nicht knapper und der übliche Sparpfennig dennoch zurückgelegt wurde; sie sparte den Ausfall in der Kasse ihrer kargen Nachtruhe ab und arbeitete heimlicher Weise eine Stunde mehr für das Handschuhgeschäft in der Stadt.

„Bist schon lange auf, Mariete?“ fragte Poch wohl in der ersten Zeit, wenn er früh um Fünf an den Herd trat, sich warmes Wasser zum rasierten zu holen; aber sie lächelte ihn immer ganz harm-

los an, „wie Du siehst, Martin. — Ich hole jetzt die Kinder aus den Federn und dann komm in die Stube, der Kaffee ist lang fertig und einen frischen Wecken habe ich auch gebacken.“

So merkte er gar nicht, wie sie täglich bleicher und schwächer wurde und wenn er Punkt Sechß aus dem schmucken Miethäuschen auf den Waldweg hinausstrat, so blickte sie ihm genau so stolz lächelnd nach, mit dem Jüngsten auf dem Arme und den andern ringsum, wie sonst, nur daß es allmählich drei Kindergesichter mehr geworden waren, die rechts und links neben ihr herauschauten, also sieben.

Eine volle Viertelstunde gönnte sich Frau Marie die Freude dieses Ausgutes, alle Tage, obgleich der Berg von Arbeitslast und Sorge, dem sie die kurze Freizeit abstahl, immer größer wurde.

„Mutterle, laß uns noch ein wenig schauen!“ hatten die Kleinen manchmal und mühten sich, die vom Vater ererbten Flachsköpfchen neben ihrem verwachten Gesicht durch das schmale, blißblanke Schiebfenster hinauszuzwängen. Nur die große, die sechszehnjährige Frida, sagte das nicht; im Gegenteil: ganz heimlich huschte sie hinter den andern hinweg und trat vor den kleinen Spiegel, wo sie die Manieren der reichen Kommerzienratsstöchter aus der Fabrik nachzuahmen versuchte oder irgend eine grelle, der Kleiderstasche schnell entnommene Schleife in dem goldblonden Lockenhaar befestigte; nur auf einen Moment, denn die Mutter durfte dergleichen nicht sehen, sie hätte ihr den „Plunder“

Unglück angerichtet hatte, schrie er um Hilfe. Der tödlich Verletzte wurde mittelst Wagen in das Krankenhaus nach Rann gebracht.

Friedau, 16. Dezember. (Verband deutscher Hochschüler Friedaus.) Der Verband veranstaltet am Freitag den 29. d. seine diesjährige 4. Theateraufführung, bei der die Rosa-Dominos, Posse in drei Aufzügen von A. Delacour und A. Hennequin zur Aufführung gelangt. Der Verband kommt mit dieser Aufführung einem schon lang gehegten Wunsche der deutschen Bürgerschaft Friedaus entgegen, die bei allen bisher über Erwarten gut gelungenen Einacten den Verband aufmunterte, ihr einmal einen Dreiaakter vor Augen zu führen. Es macht sich deshalb schon jetzt nicht nur in der Stadt, sondern auch bei den deutschen Familien aus der Umgebung das lebhafteste Interesse für diesen Abend kund.

Gilli, 16. Dezember. (Alkoholvergiftung.) Am 12. Dezember zechte der Grundbesitzersohn Franz Gajsek aus Werche bei St. Georgen a. d. S. den ganzen Tag in mehreren Gasthäusern. Als er sich aus einem Wirtshause in Tüchern entfernt hatte, wurde er am nächsten Tage auf der Landstraße in bewusstlosem Zustande angetroffen. Der gerufene Arzt stellte Alkoholvergiftung fest, der Gajsek am 13. Dezember im Elternhause erlag.

Lokalbahn Luttenberg—Friedau.

Luttenberg, 18. Dezember.

Vom 11. bis 16. Dezember fand die kommissionelle Verhandlung betreffend das Detailprojekt der 21 Kilometer langen, normalspurigen Lokalbahn Luttenberg-Friedau unter der Leitung des k. k. Bezirkskommissärs Karl Rottleuthner unter Beiziehung des k. k. Oberingenieurs Hans Klimbacher statt. Hierbei waren vertreten: Das k. k. Eisenbahnministerium durch den k. k. Baurat Ing. Richard Hanke. Das k. u. k. Kriegsministerium durch den Hauptmann Karl Fischer. Der steiermärkische Landesauschuss durch den Landesbahnndirektor Ing. Hugo List und den Landesingenieur Karl Lechner. Die Handels- und Gewerbekammer in Graz durch den Handelskommerrat Johann Wagula. Die Lokalbahn Radkersburg-Luttenberg durch den Verwaltungsrat k. k. Rator Julius Thurn unter Huziehung des Projektverfassers Ing. Hugo R. v. Helber. Die k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft durch den Direktor-Stellvertreter Ing. Josef v. Podhajsky. Die Bauunternehmung Alb. Fuß & Cie in Graz durch den Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Schuster und Obering. Moriz Raefl.

Die Kommission hatte im Großen und Ganzen ein anstandsloses Ergebnis und wurde von den Interessenten lediglich der Wunsch nach Ausgestaltung der Personenhaltestellen Markt Luttenberg und Paulofzen zu Verladestellen vorgebracht.

An Stelle eines Interessentenbeitrages haben die Bezirksvertretungen von Luttenberg und Friedau die Einlösung der für den Bahnbau erforderlichen Grundstücke übernommen.

Da seitens maßgebender Faktoren zugesichert wurde, daß die Lokalbahn in der nächsten dem Reichsrate zu unterbreitenden Lokalbahnvorlage aufgenommen und auch die begründete Hoffnung ausgesprochen werden kann, daß der steiermärkische Landtag in seiner baldigst zu erwartenden nächsten Session die Genehmigung des Landesbeitrages aussprechen wird, dürfte der Verwirklichung dieser von den betreffenden Landesstellen seit Jahren angestrebten Bahnverbindung kein weiteres Hindernis mehr entgegenstehen und ist anzuhoffen, daß die Bauarbeiten schon im Jahre 1912 in Angriff genommen werden können.

Pettauer Nachrichten.

Gastspiel Ralph Winthery. Herrn Direktor Dr. phil. Schlusmann-Brandt ist es gelungen, für Mittwoch den 20. Dezember den berühmten Illusionisten und Psychologen Herrn Ralph Winthery unter Assistenz des Frä. Ethel Fay für ein Gastspiel zu gewinnen. Das Programm ist sehr reichhaltig und umfaßt Willensbeeinflussung, Suggestion und Hypnose. Alles Nähere die Plakate. — Der Künstler, welcher in Marburg zweimal vor ausverkauftem Hause die größten Erfolge erzielte, bringt morgen (Mittwoch) die interessantesten Experimente zur Vorführung, u. a. Willensbeeinflussung an Personen aus dem Publikum.

Ehrenbeleidigungsprozess Slavitsch-Mahoritich. Der hiesige Kaufmann Leopold Slavitsch stand mit der hiesigen Engros-Firma V. Leposcha durch mehrere Jahre in Geschäftsverbindung; die genannte Firma gewährte dem Kaufmann Slavitsch einen größeren Kredit. Als ihm nun im November dieses Jahres der Kredit gekündigt wurde, ging er zum Chef der Firma Herrn Högenwarth, um von ihm den Grund der Kreditentziehung zu erfahren. Högenwarth teilte dem Slavitsch mit, daß für die Kündigung des Kredites hauptsächlich der Umstand maßgebend gewesen sei, daß Slavitsch angeblich Kunden von der Firma Leposcha abgeredet und sie bewogen habe, zur windischen Firma Alois Loncar in Pettau zu gehen. Auf die Frage des Slavitsch, von wem Högenwarth dies erfahren habe, erwiderte dieser, daß ihm dies sein Buchhalter Ludwig Machoritich mitgeteilt habe. Letzterer, von Slavitsch darüber zur Rede gestellt, gab dies zu und erklärte, dies von einer anderen Person in Erfahrung gebracht zu haben. Nun brachte Leopold Slavitsch gegen Ludwig Machoritich eine Ehrenbeleidigungsklage ein. Bei der kürzlich darüber stattgefundenen Verhandlung gab Machoritich zu, seinem Chef die obige Mitteilung gemacht zu haben; ihren Inhalt habe er von dem Kaufmann Matthias Prapotnik in Polstrau erfahren, dessen Vernehmung er daher beantragte. Prapotnik gab, als Zeuge einvernommen, an: Er stehe seit einigen Jahren mit der Firma Leposcha in Geschäftsverbindung. Im Monate September dieses Jahres wurde er von ihr ge-

pfändet. Einen Tag nach der Pfändung war Leopold Slavitsch bei ihm in Polstrau und habe er diesem bei jener Gelegenheit von der Exekutionsführung der Firma Leposcha erzählt. Daraufhin habe ihm Slavitsch gesagt, er solle doch zu einer anderen Firma gehen, z. B. zum Loncar (der ein Ultra-Slowene ist), oder vielleicht zu Schwab; dort werde er überall viel besser bedient und habe keine Unannehmlichkeiten zu erwarten. Auch sagte ihm Slavitsch, daß er (Prapotnik) in Pettau leicht eine Firma finden werde, die ihn bei der Firma Leposcha auslösen würde. Auf Grund dieser bestimmten Aussagen, welche für die Behauptung des Beklagten Mahoritich den vollsten Wahrheitsbeweis erbrachten, sah sich der Kläger Slavitsch gezwungen, seine Klage zurückzuziehen. Mahoritich wurde daher freigesprochen.

Selbstmordversuch oder Unglücksfall? Am 15. Dezember wollte sich die bekannte, von ihrem Manne getrennt lebende Josefine Dobitsch mit Salzsäure vergiften und ihrem sehr bewegten Leben ein Ende bereiten, wurde aber von ihrem Geliebten davon abgehalten. Bei ihrer Einvernahme durch die Polizei leugnete sie entschieden, die Absicht gehabt zu haben, ihrem Dasein ein Ende zu bereiten, sondern sie habe nur eine falsche Flasche erwischt und zu spät bemerkt, daß in derselben Salzsäure enthalten war.

Leibnitzer Nachrichten.

Turnerverbindung Nibelungen. Samstag den 16. Dezember fand im Gasthause des Herrn Franz Kohlenberger in Leibnitz die erste gründende Hauptversammlung der deutschösterreichischen Turnerverbindung Nibelungen in Leibnitz statt. Die Turnerverbindung schließt sich dem Deutschen Turnerbunde, steiermärkischer Turngau, 3. Bezirk (Drautal), an. In den Turnrat wurden nachstehende Herren gewählt: Sprechwart Hans Stollez, Kaufmann, Turnwart Matthias Rada d. S., Geschäftsleiter, Säckelwart Sepp Sikorowski, Sekretär, Schriftwart Heinrich Leitinger, Handelsangestellter, Kneipwart Hans Meitich, Zuckerbäcker, und Dietwart Adolf Ullnar, Privatbeamter. Beschlossen wurde unter anderem auch, eine Zul-, zugleich Gründungsfeier am 26. Dezember im Saale des Hotels Zum Elefanten in Leibnitz abzuhalten. Der Turnrat wurde mit den Vorarbeiten zur Durchführung dieser Feier betraut.

Gerichtssaal. Gestern fand hier die Strafverhandlung gegen Herrn Landtagsabgeordneten Leopold Fekler wegen Wachebeleidigung statt, die mit einem Freispruche des Angeklagten endete.

Überfahrungen. Der hiesige k. k. Bezirksarzt Herr Emil Bräunlich wurde zur Dienstleistung bei der k. k. Statthalterei in Graz einberufen. An dessen Stelle kommt der provisorische Bezirksarzt Herr Franz Zorn aus Gröbming.

Straßenelend. Der Zustand der Schulgasse spottet jeder Beschreibung. Obwohl diese Gasse jetzt

augenblicklich abgenommen und sie in Küche und Stall oder an die Handschuhnähschne geschickt. Ach, und sie arbeitete so ungerne und überlegte oft, warum Maud und Lisa, des Herrn Kommerzienrats Töchter, in fetten Pensionaten weilten und sie nicht; warum Herr Artur, der Sohn, jedes Mal stehen blieb, wenn sie ihm begegnete, und sie grüßte, als sei sie eine vornehme Dame.

Ja, vornehm sein, das war ihr höchstes. Schon als Kind, wenn sie mit Maud und Lisa oben in der herrlichen Villa spielen durfte, konnte sie Stunden lang im Ton der feinen Welt reden und sich bewegen.

Frau Maria kannte den Gang ihrer Tochter sehr wohl und wagte daher nicht, das Mädchen von sich zu tun in die Welt; aber statt sie zu strafen, seufzte sie nur, denn Frida war ihres Mannes Ebenbild, und, sein Stolz und Liebling, von klein an sehr verwöhnt; hätte sie einen ihrer Fehler gerügt, so wäre ihr eine schnippische, unehrerbietige Antwort von Seite des ungewöhnlich naseweisen Mädchens gewiß gewesen und Mittag, wenn der Vater heimgekommen, hätte es einen Auftritt gegeben. Das wollte und mußte Marie vermeiden, denn ihr Martin wurde täglich heftiger.

Sollte sie ihm und sich und den Kindern die frugale Mahlzeit verbittern? Nimmermehr! Dazu war sie zu klug oder — zu schwach. Wandel zu schaffen überließ sie Gott und der Zeit. Freilich, der Wandel kam, aber anders, als sie ihn sich gedacht und erbeten hatte: ihr Martin blieb des

Abends immer länger aus und kam oft heim, wie die schlechtesten unter den Arbeitern, betrunken und raufschützig, und Frida wurde täglich hübscher und anmaßender! Es war kaum auszuhalten mit dem Mädel; wo eine Fiedel ging, lief sie hin trotz des mütterlichen Verbotes und erst recht, wenn die tiefgebeugte Frau mit Hausarrest drohte und sie einmal ausschalt.

Eines Abends spät, als die Kinder schon schliefen und Martin noch wieder in das Nachbardorf gegangen war — just um Fastnacht herum — sah Frau Marie noch über ihre Arbeit gebeugt und nähete nach der Uhr, alle Viertelstunden einen Handschuh.

Das Feuer im Ofen war ausgegangen und der eisige Wintersturm fuhr durch Läden- und Fensterspalten bis zu ihr herein, daß die unruhig flackernde Lichtflamme ihres Petroleumlämpchens manchmal hoch empor züngelte. Frida war vor zehn Minuten aus der Spinnstube zurückgekommen und stand, ihr Mädchen am Arm, noch auf demselben Flecke wie vorhin.

„Na, Mutter, Du hast ja nicht einmal einen Willkommgruß mehr, wenn eins helmskommt. Es wird immer schöner zu Haus. Daß Du's weißt, zum ersten zieh ich in die Stadt; die Metzfrau hat mir schon eine Stelle ausgemacht, bei feinen Leuten, ich will nicht verhungern bei Euch.“

Frau Marie richtete die müden Blicke von ihrer Arbeit weg nach der nichtsnutzigen Sprecherin, die mit verschränkten Armen und höhnischem Ge-

sichts Ausdruck, wieder eine grellrote Schleife im Haar, vor der Kommode stand. „In der Tischschublade liegt des Vaters Nachbrod, eine Schinkenstulle; die kannst Du essen, Frida. Er kommt doch nicht vor morgens heim“, sagte Frau Marie nur, als hätte sie die Neugierigkeit des Stadtdienstes gar nicht gehört, und die ungeratene Tochter antwortete: „Kannst dem Vater gar nicht verdenken, nach Haus! In so eine Wirtschaft, zu den sechs Schreibhässen! Alle Tage dasselbe — — dünnen Kaffee und Kartoffelsuppe.“

„Du weißt doch, Frida, es geht nicht anders; der Vater verdient zu wenig jetzt — er fängt immer erst Mittag an mit der Arbeit; zehn Mark die Woche. Es ist doch nicht möglich. Morgen will ich doch mal zu den Herren hinauf und mit ihnen sprechen. So geht's nicht weiter.“

„Das sollst Du nicht, Mutter. Der Vater will's nicht, durchaus nicht, und ich werde es ihm sagen, daß Du hinter seinem Rücken tust, was er Dir doch verboten hat.“

„Schweig und leg Dich nieder. Ich will wenigstens die paar Nachstunden für mich und meine Arbeit haben.“

„Aber zu den Herren sollst Du nicht, Mutter, hörst Du?“

„Ich weiß selbst, was ich zu tun habe. Du verstehst das nicht. Morgen ist Vohntag, da gibt's wieder nur zehn Mark und Ostern ist vor der Tür, wo die Kinder doch wenigstens Schuhe und wir Kartoffeln haben müssen.“

Fortj. folgt.

sehr stark befahren wird, so wird dieselbe von der hiesigen Gemeinde trotzdem sehr stiefmütterlich behandelt. Bei jedem Regenwetter bilden sich förmlich Seen, da eine Unmenge von Vertiefungen vorhanden sind, die Schulgasse nicht kanalisiert und daher ein Abfließen des Regenwassers unmöglich ist. Einige Fahren Schotter würden diesen Übelstand beseitigen, es scheint nur der gute Wille zu fehlen.

Postpaketverkehr während der Weihnachtswoche.

Marburg, 19. Dezember.

Mit Rücksicht auf den zu gewärtigenden stärkeren Postverkehr in der Zeit vom 19. bis einschließlich 24. Dezember 1911 werden beim Marburger Stadtpostamt die Schalterstunden für die Paketannahme auf 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags festgesetzt.

Am 25. und 26. Dezember wird von der sonst üblichen Sonntagsruhe insofern Abstand genommen, als an diesen Tagen die Postpakete von 8 bis 12 Uhr vormittags zur Aufgabe gebracht werden können.

Die Amtsstunden für die Paketausgabe werden vom 19. bis einschließlich 24. Dezember von 8 Uhr früh bis 6 Uhr nachmittags, am 25. Dezember von 8 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags und am 26. Dezember von halb 9 bis halb 11 Uhr vormittags anberaumt sein.

Für die Ausfolgung der beim Postamt abzuholenden Frachtsendungen wird während dieser Zeit ein eigener Schalter offen gehalten werden. Um den während der Weihnachtsperiode außerordentlich gesteigerten Frachtenverkehr möglichst anstandslos abwickeln zu können, erscheint es in erster Linie im Interesse des Publikums gelegen, bei den zur Post aufgegebenen Sendungen für eine haltbare, dem Inhalte, dem Werte und Gewichte, sowie der Beförderungstrecke entsprechende Verpackung derselben zu sorgen.

Postkartons empfehlen sich nicht zur Verpackung von Sendungen mit großem Gewichte oder nach weiteren Entfernungen, besonders nach dem Ausland. Nicht blutendes Wild kann nur in einzelnen Stücken, Flaschen, Krüge u. dgl. mit Flüssigkeiten dürfen nur in starken Kästen oder Körben, frisches Fleisch, Fett und Feuchtigkeit absondernde Gegenstände, sowie Fische sollen tunlichst in Holzlisten verpackt werden. Bei Paketen mit lebenden Tieren ist die Beibringung der vorgeschriebenen Vorverpackungen erforderlich.

Die Inhaltsangabe ist tunlichst genau, und zwar übereinstimmend auf der Begleitadresse und dem zugehörigen Pakete anzubringen. Allgemeine Bezeichnungen (zum Beispiel „diverse“) sind unzulässig. Die Inhaltsangabe „Eiswaren“ ist im allgemeinen gestattet, muß jedoch bei Sendungen nach Ungarn, Wien und überhaupt nach jenen Orten, wo eine Verzehrungssteuer zur Einhebung gelangt, spezifiziert werden.

Bei den nach Wien lautenden Fleisch- und Geflügelsendungen muß der Inhalt zwecks beschleunigter Verzehrungssteuerbehandlung nach Gattung, Gewicht und Anzahl des Geflügels usw. genau ausgewiesen werden.

Die Adressen sind auf den Paketen und den Begleitadressen in allen wesentlichen Punkten übereinstimmend anzubringen und haltbar zu befestigen. Nach Möglichkeit sollen die Adressen auf die Verpackung selbst geschrieben werden. Angestrichelte Adressen sind unzulässig. Auch wird es sich empfehlen, dem Inhalte eine zweite Adresse beizupacken, um die Veräußerung der am Transporte adresslos gewordenen Sendungen hintanzuhalten. Ein wesentliches Erfordernis für die möglichst glatte Weiterleitung der Sendungen bildet ferner die deutliche, leicht leserliche, tunlichst auffallende Niederschrift des Bestimmungsortes. Undeutliche Angaben haben Überführungen und Verspätungen der Pakete zur Folge.

Den Adressorten müssen ferner die näheren Bezeichnungen des Landes, des Komitates, der Lage usw., bei größeren Orten, insbesondere Wien und den Landeshauptstädten, die Straßen und die Hausnummern beigelegt werden.

Behufs Sicherung der kurzfristigen Beförderung der Pakete empfiehlt es sich, dieselben rechtzeitig, insbesondere nicht unmittelbar vor Schluß der Post, aufzugeben. Zur Aufgabe eignen sich hauptsächlich die Vormittagsstunden, weil dadurch das längere Lagern der Sendungen in geheizten Räumen und deren Verderben am leichtesten vermieden werden kann. Bereithaltung von Kleingeld für die Zustellorgane erpart ebenfalls viel Zeit.

Schaubühne.

Gastspiel des Musikanten, Psychologen Ralph Wintherh. Am 14. und 15. d. erfreute uns Herr Ralph Wintherh mit seiner Kunst. Es ist nicht nötig, näher auf die Einzelheiten seines Könnens einzugehen, wenn man Zeuge war, wie Herr Ralph Wintherh sich die Sympathien seines Publikums im Sturme eroberte. Verblüffend ist die Ruhe und Sicherheit, mit welcher der Künstler arbeitet. Man steht immer vor neuen Rätseln und manch einem gelüstete es, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Am 14. d. brachte uns Herr Wintherh in der zweiten Abteilung seines Programmes einen äußerst interessanten Vortrag über Hypnose und Suggestion. Der Künstler, welcher, wie wir schon seinerzeit berichteten, ein eifriger Forscher auf dem Gebiete unseres Seelenlebens ist, erwies sich als ein Vortragsmeister allerersten Ranges. Er behandelte die von ihm angezogenen Themen so eingehend, daß er von jedermann verstanden wurde. Wir wollen aber hoffen, daß durch seinen Vortrag angeregt, nicht all zu viele Hypnotiseure in unserer Stadt entstehen. Er bewies die Richtigkeit seiner Behauptungen durch Versuche, welche er mit mehreren Personen aus dem Publikum anstellte. Er fand auch bald ein brauchbares Medium, welches er nun durch seinen Willen leitete. Ein Wort des Experimentators, ein scharfer Blick aus seinen faszinierenden Augen und seine Versuchsperson hat die Bewegungsfreiheit verloren. Dabei arbeitet Herr Wintherh mit absoluter Ruhe, daß im Publikum durchaus nicht jenes unangenehme Gefühl zu entstehen vermag, wie es oft durch derlei Versuche hervorgerufen wird.

Am 15. d. kam das von Herrn Wintherh einzig und allein vorgeführte Gedankenlesen an die Reihe. Nach einem kurzen einleitenden Vortrage begann der Künstler mit seinen Experimenten, welche die allergrößte Bewunderung hervorriefen. Mit einem Worte, alles war vortrefflich und man kann die beiden Gastspiel-Abende als ein künstlerisches Ereignis bezeichnen.

Robert und Bertram. Die lustige Posse fand Sonntag ein überaus dankbares Publikum. Man hat über all die möglichen und unmöglichen Gaunerstreichen der alten Stroche Robert und Bertram, die nun schon durch mehrere Jahrzehnte ihr Unwesen auf den deutschen Bühnen treiben, auch vorgestern wieder viel und herzlich gelacht. Die beiden Bagabunden (Fabro und Golda) waren bei bestem Humor und besonders Golda so recht in seinem Elemente; ihm gebührt auch der Hauptanteil an dem großen Lacherfolge des Abends. Neben den Genannten als Trägern der Hauptrollen haben sich noch in kleinen Rollen angenehm bemerkbar gemacht und verdienen daher Erwähnung der rauhebeinige Gefängniswärter des Herrn Eghart, der Fabrikant des Herrn Gerold, die schmucke Kellnerin des Fräulein Bayer und der idyllische Bauernjunge des Fräulein Sappé. Das Haus war nahezu ausverkauft, Stehparterre und Galerie überboten sich in Beifallsbezeugungen.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Am 18. Dezember starb hier im 59. Lebensjahre der k. k. Finanzwach-Oberkommissär 1. Kl. Herr Franz Tuma. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch um 4 Uhr vom Hause Bismarckstraße 16 aus statt. — Heute früh verschied die Gattin des Architekten Herrn Adolf Valzer, Frau Wanda Antonie Valzer, geborene Edle von Borkowka, im 51. Lebensjahre. Die Leiche wird Donnerstag, 8 Uhr früh im Trauerhause, Herreng. 60, nach evangel. Ritus eingesegnet und sodann zur Bestattung nach Graz überführt. Das Hinscheiden der Architektengattin Frau Valzer erinnert an den verstorbenen Dichter-Philosophen Carneri; Frau Valzer war eine literarisch hochgebildete Dame, welche einst unmitttelbaren regen Anteil nahm an Carneris geistigen Schöpfungen. Mit ihr beriet sich der verstorbene Dichter bei seiner Übersetzung von Dantes Göttlicher Komödie und auch bei dem Entstehen vieler anderer Werke schätzte v. Carneri ihre feinsinnigen literarischen Ratschläge. Sie war bei seinem Schaffen in vergangenen Jahren ständig um ihn und so manche Anregung, die in Carneris Werken vollendet zutage trat, führt in ihren ersten Spuren zurück auf sie. Von der Außenwelt lebte sie so ziemlich abgeschlossen; ihr reiches seelisches Innenleben war ihr alles und galt ihr alles. Am Tage

nach Carneris Hinscheiden, das ihr schmerzhaft ein vertrautes Lebensstück entriß, sprach sie in ihrem, reich mit den hervorragendsten Werken der Weltliteratur geschmückten Heime vor dem prasselnden Kamine lange mit dem Schriftleiter unseres Blattes über den Dahingegangenen, dessen Denken, Fühlen und Schaffen sie als seine geistig Vertraute Zug um Zug lebendig erstehen ließ. Ein stilles und sinniges Leben, das seinen ganzen Reichtum im Inneren barg und sich scheute vor dem Lärm der Öffentlichkeit, ist mit Wanda Antonie Valzer, geborenen Edlen von Borkowka, für immer dahingegangen. Tieferschüttert ließ sie ihren Gatten, mit dem sie ein ungetrübtes, von der großen Außenwelt beinahe hermetisch abgeschlossenes stilles Glück und gegenseitiges tiefes Verständnis vereinte, zurück. Die ruhige Villa am Ausgange der Herrengasse, zu welcher die Bäume des Stadtparks herübergrüßen, wird nunmehr wie verwaist sein; nur der Schmerz wird dort dem vereinsamten Gatten herzdrückender Geselle sein!

Vom Postdienste. Dem Postkontrollor Johann Conrad in Marburg wurde die Postverwalterstelle beim Post- und Telegraphenamte Leibniz verliehen. Die Anwärterin Luise Hauser wurde zur Postoffiziantin der 2. Dienstaltersklasse für Windischlandsberg ernannt. — Versetzt wurden die Postoffizianten Johann Siebenreich von Sachsenfeld nach Steinbrück und Friedrich Baupotic von Steinbrück nach Pölsbach. In den dauernden Ruhestand wurde versetzt der Postmeister Franz Bakschitsch in St. Marein bei Erlachstein.

Promotion. Donnerstag den 21. Dezember um 1/1 Uhr mittags findet im großen Festsaale der Wiener Universität die Promotion des Herrn Hans Albrecht v. Beckh-Widmanstetter zum Doktor der Philosophie statt. Herr v. Beckh-Widmanstetter wurde in Marburg geboren, ist hier aufgewachsen und maturierte hier im Jahre 1906.

Zur Novellierung des Pensionsversicherungs-gesetzes. Auf Veranlassung des Verbandes der Privatangestelltenorganisationen Österreichs in Wien fanden kürzlich in ganz Österreich Demonstrationsversammlungen statt, in denen die Dringlichkeit einer raschesten Novellierung des Pensionsversicherungs-gesetzes erörtert wurde. In allen Versammlungen gelangte nachstehende Entschlieung zur einstimmigen Annahme, welche auf telegraphischem Wege an den sozialpolitischen Ausschuß des Abgeordnetenhauses und auch an das Ministerium des Innern geleitet wurde: „Die Privatangestellten beobachten genau die politischen und wirtschaftlichen Vorgänge. Sie können sich mit dem im Parlament angeschlagenen Tempo, ihre Fragen betreffend, nicht einverstanden erklären und erwarten nunmehr in Erfüllung der gegebenen Versprechen die schleunigste Durchführung der Novellierung des Pensionsversicherungs-gesetzes im Sinne der Änderungs-vorschläge des heiläufig 80.000 Privatangestellte vertretenden Pensionsversicherungsausschusses der Privatangestellten-Organisationen Österreichs.“

Spenden für arme Schulkinder. Die Firma Karl Gollesch, Delikatessen- und Lebensmittelhandlung in Marburg, spendete statt Kalender mit Beihilfe von nachstehenden Firmen als Weihnacht- und Neujahrs-geschenk für arme Schulkinder 300 K. und spricht gleichzeitig nachstehenden Firmen den besten Dank aus: Chlotar Bouvier, Champagnerfabrik, Radlersburg, 10 K., Rot Fehr & Co., Käseerei, Burgdorf, 15 K., B. Schmidt Söhne, Kanditenfabrik, Wien, 4 K., Heinrich Mattoni, Mineralwasser A.-G., Wien, 20 K., Herm. Herz Söhne, Salamisfabrik, Budapest, 20 K., E. J. Hofmann, Champagnerfabrik, Budapest, 20 K., E. H. Knorr, Nahrungsmittelwerk, Wels, 10 K., Camts & Stod, Kognakfabrik, Triest, 20 K., Badenia, Fischversand-gesellschaft, Grestenmünde, 10 K., Brunnenversand Preblau 10 K., E. Maceska, Selchwarenfabrik, Prag, 5 K., Thomas Göy, Bierbrauerei, Marburg, 10 K., Herm. Wögerer, Hoflieferant, Marburg, 10 K., Menis u. Scherbaum, Käseerei, Marburg, 10 K. 120 K. wurden bei der Steierm. Estomptebank, Filiale Marburg, zur Anschaffung von Schulbüchern für folgende Schulen deponiert und können diese Beträge gegen amtliche Quittung behoben werden: Schule Kartschowin 20 K., Magdalena-Schule 20 K., Volksschule IV 20 K., Volksschule II 20 K., Volksschule Domplatz 20 K. und Volksschule St. Eghdi 20 K. Der Restbetrag, welchen zumeist die Firma K. Gollesch selbst spendet hat, wird in Waren Sonntag abends von 8 bis 9 Uhr in dem Reklamegang, Tegetthoffstraße 33 verteilt. Zu

dieser Verteilung werden nur jene armen Schulkinder zugelassen, welche von dem Lehrkörper der obigen Schulen eigens hierzu bestimmte Coupons erhalten.

Das Schlaraffenland und viele andere Märchen erzählt das Grammophon. Diese wunderbar gelungenen Märchenplatten sind nur bei Januschek, Wien, 1. Bezirk, Rärntnerstraße 10, zu haben, woselbst auch alle existierenden Künstler von Ruf ohne Kaufzwang zu hören sind. Die Auswahl an Apparaten ist eine dem Ruf der Firma Januschek entsprechend konkurrenzlos.

Von der Freiwilligen Feuerwehr. Wie bereits gemeldet wurde, hat kürzlich im Burggebäude ein Zimmerfeuer stattgefunden. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr erschien mit besonderer Schnelligkeit, weshalb die löbliche Gutsverwaltung Burg und Obermarburg der Feuerwehr eine Spende von 20 K. übermittelte. Für diese Wohltat wird im Namen des Wehrkommandos der herzlichste Dank ausgesprochen.

Festsfeier der deutschen Postler. Die Festsfeier der Ortsgruppe Marburg des Reichsbundes der deutschösterreichischen Postler findet am 21. d. um 8 Uhr abends im Hofsalon der Gastwirtschaft Zur Pilsner Bierquelle (Freihausgasse) statt. Die Festsrede hält Herr Pfarrer Ludwig Mahner t. Die Zwischenpausen werden durch musikalische und sonstige Vorträge ausgefüllt. Herr Alledorf aus Graz wird humoristische Vorträge halten. Etwaige gegenseitige Geschenke sind — mit Anschlag versehen — abends an der Zahlstelle abzugeben. Sämtliche völkische Vereine, deutsche Männer, Frauen und Mädchen, sind höflichst geladen und willkommen. Besondere Einladungen erfolgen nicht.

Der deutschvölkische Verband Drauwacht veranstaltet am Stephanitag (26. Dezember) um 7 Uhr abends im unteren Kasinoaale einen Steirerabend und ersucht, nach Möglichkeit im Kostüm zu erscheinen. Jeder Deutsche ist herzlich willkommen. Den geehrten Mitgliedern diene weiters zur Kenntnis, daß am Donnerstag den 21. Dezember keine Tanzschule stattfindet.

Letztes Gastspiel Mister Ralph Wintherry. Infolge vielseitigen Wünschen aus dem Publikum sah sich die Direktion veranlaßt, Mister Ralph Wintherry, den ausgezeichneten Illusionisten und Psychologen für ein letztes Gastspiel zu gewinnen. Es ist dies gelungen und veranstaltet daher der Künstler am Donnerstag den 21. Dezember um halb 5 Uhr nachmittags in unserem Stadttheater eine außerordentliche Jugendvorstellung mit durchwegs lustigem Programm bei ganz kleinen Preisen.

Alpenverein. Morgen abends findet wieder eine Sektionsversammlung der Sektion Marburg des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines statt, bei welcher Herr Max Hausmaninger einen Vortrag halten wird über: Eine Reise nach London und Paris. Der Sektionsabend findet wie immer im ersten Stock des Kasinos statt. Gäste, selbstverständlich auch Damen, sind bei den Sektionsversammlungen stets willkommen.

Ball der Sicherheitswache. Mit den Einladungen für den am 10. Jänner in den Göbtschen Prachtälen stattfindenden Wohltätigkeitsball der städtischen Sicherheitswache von Marburg wurde bereits begonnen. Ein sehr rühriger Ausschuß ist mit den übrigen Vorbereitungen emsig beschäftigt. Es ist nicht zu zweifeln, daß das Unternehmen, welches den Zweck hat, dem neugegründeten Pensions-Unterstützungsvereine ein Stämmchen als Grundstock abzuwerfen, gelingen wird. Denn die Sicherheitswache von Marburg ist ja stets bemüht, die Sicherheit und das Eigentum der Bevölkerung von Marburg zu schützen und haben daher bereits viele Bürger ihre Sympathie für die Sicherheitswache in finanzieller Beziehung bewiesen.

Lehrstellenbesetzungen im politischen Bezirke Marburg. Zu provisorischen Lehrern, beziehungsweise Lehrerinnen wurden ernannt: Max Barl in Jahring, Karl Urbic in St. Jakob W.-B., Friedrich Bauda in St. Margarethen a. d. P., Marie Volac in Kranichsfeld, Gisela Supanek an der Mädchenschule in Windischfeistritz, Peter Mavric in Mozau, Max Biber in St. Martin am Bacher, Johann Zivko in Studenitz, Matthäus Janzelovic zum provisorischen Bezirksausbildungslehrer für den politischen Bezirk Marburg Umgebung. — Zu Lehrersupplementen beziehungsweise Supplementinnen wurden bestellt: Josef Mithans zum provisorischen Schulleiter in Reifnig-Fresen, Franziska Novak in Zellnitz an der Drau, Franz Ramsak an der Knaben-

schule in St. Peter bei Marburg, Heinrich Göbl in Rofzwein, Marie Weber und Auguste Janezic an der Knabenschule in Windischfeistritz, Anna Sorlo in Mozau und Martina Kovac in St. Wenzel. Der definitive Lehrer in Kerchbach Anton Pribernik wurde zum provisorischen Schulleiter daselbst bestellt.

Eine lebensgefährliche Kurpfuscherin. Vor einiger Zeit kam der Keuschler Anton Maschir aus Trankau, Bezirk St. Leonhard W.-B., nach Marburg und traf hier am Hauptplatze die wegen Kurpfuscheri gerichtlich bereits vorbestrafte Maria Kodritsch, welche in Marburg in der Webergasse wohnt. Die Kodritsch sprach den Maschir an und meinte daß er schlecht aussehe und krank sein müsse. Da Maschir lungenleidend ist, ließ er sich mit der Genannten in ein Gespräch ein, wobei sie ihm mittelste, daß sie mehrere Jahre bei einem Arzte im Dienste gewesen sei und mehr verstehe als drei Arzte und wenn er gesund werden wolle, zu ihr kommen müsse, wo er Medizin erhalten werde. Maschir ließ sich verleiten, ging in ihre Wohnung, erhielt eine Flasche mit einer roten Flüssigkeit gefüllt, wofür er der Kodritsch 4 Kronen bezahlen mußte. Nach einer Woche erschien Maschir in Begleitung des Keuschlers Anton Cucek, welcher krank ist und gesund werden wollte. Beide erhielten gegen gute Bezahlung je eine Flasche Medizin. Nachdem Maschir die Medizin eingenommen hatte, wurde sein Zustand aber derart bedenklich, daß er das Bett hüten mußte. Dies wurde der Kodritsch vom Vater des Maschir mitgeteilt, worauf die Kurpfuscherin eine andere Medizin zusammenrichtete, welche 6 Kronen kostete. Nachdem Genuße der letzten Medizin verschlimmerte sich das Befinden des Maschir derart, daß er wie hoffnungslos darniederlag und nun zwei Arzte zu Rate ziehen mußte. Gegen die Kodritsch, welcher man nun ihre Apotheke mit Beschlag belegte, wurde beim Gerichte die Anzeige erstattet. Es ist zu wundern, daß es noch immer Leute gibt, die solchen Kurpfuschern aufsitzen, ihr Geld hinauswerfen und obendrein ihr Leben riskieren.

Seltene Weidmannsheil. Als am vorigen Sonntag nachmittag Herr Raimund Pichler mit seinem Sohne in seinem Revier St. Nikolai Nachschau hielt, um die für den Winter notwendigen Futterplätze aufstellen zu lassen, wurde ein kleiner Teil des Bettauerwaldes durchgetrieben und an den Waldenden stellten sich die beiden Jagdbesitzer auf ihre Stände. Nach ganz kurzer Dauer wechselten ein Rudel Rehe vor den beiden Schützen. Ein Kapitalbock ging vom Rudel weg und näherte sich zuerst Herrn Pichler d. A., belam aber von dort Wind und wollte durchbrechen. Als er in flüchtiger Eile dem jungen Jagdherrn zusam, gab dieser einen Blattschuß ab und der Bock stürzte im Feuer. Auf diesen Schuß wurde einem in der nächsten Nähe des Schützen lagernden Hasen das Verweilen dort nicht angenehm; er wollte sich schleunigst entfernen, wurde aber von dem noch bereitgewesenen Schützen durch einen ebenfalls guten Schuß daran gehindert. Herr Luis Pichler d. S. hatte somit ein gutes Weidmannsheil und zugleich ein sehr seltsames Trefferdoublet. Der Jagdbesitzer Herr Raimund Pichler versteht es nach gutem Weidmannsbrauch, dem Wilde die richtige Hege zu geben und erzielt dafür auch den allerschönsten Abschuß; sein Revier ist das allerschönste in weiter Umgebung.

Die Unentbehrliche. Seit die Fabrikation der Nähmaschine von der Mitte des vorigen Jahrhunderts an stetig an Umfang zugenommen hat, hat sich dieselbe den Hausfrauen immer mehr und mehr unentbehrlich gemacht. Wo daher heute noch eine Nähmaschine fehlt, regt sich im Herzen der Hausfrau oder der heranwachsenden Tochter sicher der Wunsch, unter den Weihnachtsgeschenken auch eine Nähmaschine zu finden. Wer diesen Wunsch erfüllen will, dem sei ein Besuch des hiesigen Ladens der Singer Co.-Nähmaschinen-Aktien-Gesellschaft — Herrergasse 32 — bestens empfohlen. Er findet dort eine reiche Auswahl der mit den neuesten Bervollkommnungen versehenen Singer-Familien Nähmaschinen. Besonders fällt die neue „66“-Maschine auf, die vollkommenste Singer-Nähmaschine, die bisher existiert hat. Sie liefert nicht nur tadellose Näharbeiten, sondern schafft auch die herrlichsten Kunststickereien und vollbringt die feinste Stopfarbeit an Wäsche, Strümpfen, Unterzeug usw. Eine derartige Maschine ist fürwahr ein ebenso vornehmer wie nützliches und praktisches Weihnachtsgeschenk, das zudem für jedermann erschwinglich ist, da die Firma auf Wunsch sehr bequeme Zahlungsbedingungen bewilligt.

Vom Theater. Heute (Dienstag) wird zum erstenmal die überaus lustige Neuheit Am Gänsehäufel wiederholt. Morgen (Mittwoch) Abend gelangt als dritte Opernvorstellung Vorkings prächtiger Waffenschmied zur Aufführung. Der Direktor hat mehrere Mitglieder der Grazer Bühne zur Mitwirkung eingeladen und werden wir Frl. Marthe Drasch (Irmtraut), Herrn Ernst Fischer (Graf von Liebenau) und Herrn Julius Martin (Stadinger) als Gäste begrüßen können. Die übrigen Partien sind mit Mitgliedern unserer Bühne besetzt, und zwar mit Fräulein Merkin (Marie), Herrn Lang (Georg), Herrn Fabro (Brenner) und Herrn Golba (Adelhof). Herr Golba führt auch die Regie. Die Direktion hat trotz der ungünstigen Zeit vor Weihnachten die hohen Kosten nicht gescheut, um auch im Dezember eine Opernaufführung bieten zu können und hofft, daß dieses Entgegenkommen durch regen Besuch gelohnt wird. Am Donnerstag nachmittags um 1/5 Uhr findet für die Jugend eine Zauber Vorstellung statt, die Herr Ralph Wintherry veranstaltet. Abends wird eines der berühmtesten Werke der modernen Literatur gegeben, Maeterlinds Schauspiel „Monna Vanna“, das durch die herrliche Sprache und die spannende Handlung der eindrucksvollsten Wirkung sicher ist. Die Titelrolle spielt Frl. van Nijyn, die übrigen Hauptrollen werden dargestellt von den Herren Burger, Diehl, Dunay und Ghart. Für den Samstag ist die Erstaufführung von Ottenheimers „Heimliche Liebe“ angesetzt, die schon mit größter Spannung erwartet wird. Seit der lustigen Witwe hat kein Werk in Wien derartiges Aufsehen gemacht, wie Heimliche Liebe, das Abend für Abend vor ausverkauftem Hause gespielt wird.

Bier Teufel. Dies ist tatsächlich eine der sensationellsten Riesenvorführungen, welche das heimische Bioskop-Theater beim Hotel Stadt Wien geboten hat; von Szene zu Szene wird Auge und Gemüt in steigender Spannung gefesselt und der höchst dramatische Schluß dieser eigenartigen Handlung, welche noch nie zu sehen war und wohl auch nie wieder gezeigt werden dürfte, verursacht manch nasses Auge. Der packende Inhalt ist in den Programmen ausführlich wiedergegeben, hier fehlt der Raum dazu und das beste: selbst beschauen und jeder wird und muß hochbefriedigt sein von diesem kinematographischen Meisterwerk. Nicht genug an dem, sind auch die übrigen 6 Nummern des gegenwärtigen Riesensprogrammes die letzten Neuheiten in lebenden Bildern und verdienen volles Lob, welches von den bisherigen Beschauern auch gezollt wird; besonders ist hierbei zu erwähnen die Kino-Zeitung: „Saumont-Woche“, welche die letzten Ereignisse aus aller Welt bietet. Diese höchst genussvollen Vorführungen sind nur bis kommenden Freitag, jeden Abend um 8 Uhr zu sehen.

Bühnenarbeiterausstand. Die Bühnenarbeiter des hiesigen Theaters traten letzten Sonntag, nachdem sie ihr Honorar vor der Vorstellung empfangen hatten, wegen verschiedenen Forderungen in den Ausstand. Da also an diesem Abend das technische Personal nicht arbeitete und die verwandlungsreiche Posse Robert und Bertram aufgeführt wurde, mußten vom Tenoristen angefangen bis zum letzten Choristen alle Kräfte mittun, um die umständlichen szenischen Veränderungen zu ermöglichen. Es klappte aber alles vorzüglich. Gestern sind die Vertrauensmänner der Ausständigen bereits an die Direktion wegen Schlichtung des Zerwürfnisses herangetreten.

Gegen das Überhandnehmen von Sammlungen in der Stadt richtet sich eine an anderer Stelle unseres Blattes erscheinende Kundmachung des Stadtrates, welche zur Kenntnis bringt, daß öffentliche Sammlungen jeder Art nur nach eingeholter Bewilligung des Stadtrates veranstaltet werden dürfen. Zuwiderhandelnde werden mit zwei bis zweihundert Kronen an Geld oder mit Arrest bis zu 14 Tagen bestraft.

Jugendlicher Messerstecher. Der 16-jährige Schusterlehrling Josef Dargisek in Marburg stach am 31. Oktober 1911 den Anton Perklitsch mit einem Schusterknip in die rechte Hand und in die Brust. Der Bursche ist geständig, will aber glauben machen, daß er sich auf diese Art habe wehren müssen. Josef Dargisek wurde hierfür heute zu drei Monaten schweren Kerker verurteilt.

Verstorbene in Marburg.

11. Dez. Kopscha Ferd., Weichenwächterskind, 2 J. 6 M., Wellingerstraße, Namecknit Anton, Lokomotivführerskind, 1 Monat, Neugasse.
12. Dez. Sorlo Paula, Manrerkind, 11 Monate, Bindeng.;
13. Dez. Pomechnig Emilie, Weichenwächterskind, 22 Tage, Wellingerstr.;

Die Teuerungsfrage gelöst!

Billige Lebensmittel.

Billige Lebensmittel.

Eröffnung des Seefisch-Verkaufes in Marburg: Freitag den 22. Dezember 1911.

Verkaufsstelle: Stand am Hauptplatze.

Geöffnet von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. .: An Sonn- und Feiertagen bis 12 Uhr.

Tagespreise:

Bach-Schellfische . . . per kg K —'65	Seeforellen . . . " " K —'90	Hailbout . . . " " K 2'80
Goldbarsch . . . " " " —'68	Schellfisch (feinster) . . " " " 1'—	Geräucherte Schellfische " " " 1'50
Seelachs . . . " " " —'76	Seezungen . . . " " " —'90	Geräucherter Lachs . . " " " 1'70
Rabeljau . . . " " " —'86	Steinbutt . . . " " " 5'—	Kieler Bücklinge . . . per St. " —'12
Schollen . . . " " " 1'30		

Täglich frische Sendungen. Jeder Käufer erhält Rezepte für schmackhafte Zubereitung gratis.



Grösste Auswahl für Weihnachten!

von guten, dauerhaften bis vorzüglichsten repassierten (mit der Hand ausgearbeiteten) Uhren.

Neueste Zwickelformen. — Menisken-Gläser. Moderne Lognetten. — Elegante Operngläser.

Billige Bezugsquelle!

Nickel Zylinder-Remontoir K 4.—	Collierketten
Echt silberne Rem.-Uhren „ 7.—	Kettenbraseletts
Echt silberne Doppelmantel „ 9.—	Damenketten
Echt silberne Anker „ 10.—	Manschettenknöpfe
Echt silberne Panzerkette „ 3.—	Krawattennadeln
Echt silberne Doppelkette „ 4.—	Crayons (Bleistifte)
Echt goldene Rem.-Uhren „ 18.—	Galanterieringe
Echt goldene Doppelmantel „ 26.—	Herzl und Amulettes in Gold und Silber
Echt goldene Panzerkette „ 20.—	
Echt goldene Doppelkette „ 30.—	
Echt goldene Ringe „ 6.—	

Brillant-Ringe u. Boutons Glashütter-, Omega- und Schaffhauser-Uhren

Theodor Fehrenbach

protokollierter Uhrmacher, 5199 Herrengasse 26. MARBURG, Herrengasse 26.

TEE

Spezialmarke „Globus“

ganz vortrefflicher Qualität in Paketen

Melange Princesse zu K —.50, 1.— und 2.—, Melange de la Reine zu K —.60, 1.20, 2.40, Melange Imperial zu K —.75, 1.50 und 3.— nur zu haben in der

Mariahilfer-Apotheke W. König

Marburg, Tegetthoffstrasse.

Ansichtskarten-

Automat

billig zu verkaufen. Anzusehen Franz Josefstraße 11, Papiergeschäft. 5330

Vertrauenswürdige, intelligente

Beretreter

in allen größeren Städten für den Abschluß von Darlehen gegen Gehaltsvormerkung an Beamte, verbunden mit Lebensversicherung, werden aufgenommen. Offerte unt. K. B. 120-8821 an Rud. Woffe, Wien, I., Seilerstätte 2. 5246

Haus

mit 2 Zimmer, 2 Küchen, Wirtschaftsgebäude mit Waschküchen und 2 Schweinehaltungen, zt. 600 □kaster Garten um 7000 K zu verkaufen. Anzahlung 1.500 K, das übrige kann liegen bleiben. Anzusehen in der Baukanzlei Reiserstraße 26. 5414

Größere 5229

Realität

oder Meierhof gegen bar zu kaufen gesucht. Offerte unter „Besitzkauf“ an die Bw. d. Bl. 5246

Als Weihnachtsgeschenk

empfiehlt schöne Kanarienvögel. Marko, Tegetthoffplatz 3. 5214

Billiger Rotwein

auch Weißwein zu kaufen gesucht, 2000-3000 Liter. Händler ausgeschloffen. Anträge bis Samstag unt. „Rotwein“ an Bw. d. Bl. 5198

Möbl. Zimmer

zweifelnstrig, ab 1. Jänner zu vermieten. Schmiderergasse 33, 1. Stock.

Kleiner Besitz

mit schön. Herrenhaus, Wirtschaftsgebäude mit Wohnung, circa 5 Joch ebene erstklassige Wiese, Obst- und Gemüsegarten, rentable Bienenwirtschaft mit 76 bevölkerten Wiener Vereinsländern ist mit oder ohne Bienenzucht zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Franz Bajt, Roßbach, Post Pöfing. 5242

Sechzehnjähriges

MÄDCHEN

mit guter Schulbildung, auch nähen, (Gewerbeschul.) sucht passende Stelle. Geht auch als Stubenmädchen. Anfrage in der Bw. d. Bl. 5123

Billig zu verkaufen

schw. Damenmantel, schw. Blüschjäck, schw. neues Seidenkleid, neuer Mädchenhut, mod. Damenhüte, Koflenbügelisen, Gesellschaftsspiel und Druckmaschine für größere Kinder. Frau Ruß, Tegetthoffstraße 49, 1. St.

Kleines, sehr nett

möbliertes Zimmer

ab 15. Dezember zu vermieten. Volksgartenstraße 6. 5060

Weihnachtsmarkt

Damen- Mädchen- und Kinder-

Schürzen

besonders reduziert.

J. KOKOSCHINEGG

Agenten

Herrn und Damen, welche Privatstunden auffuchen, können sich vorstellen. Udr. Kärntnerstraße 99, Patent-Neuheiten. 5254

Zu kaufen gesucht

ein Bett, ein Nachtkästchen und ein Kasten. Adressen abzugeben im Zeitungsbüro im Hauptbahnhof.

Gelegenheitskauf

für Weihnachten. Eleganter gut erhaltener photographischer Apparat ist preiswert abzugeben. Witalacil, Burgplatz 8.

Villa mit Garten

südseitig gelegen, mit Gas- und Wasserleitung, gutem Zinsverträgnis, 10 Min. vom Hauptplatze, noch 7 Jahre steuerfrei, ist mit 11.000 K. Anzahlung wegen Übersiedlung zu verkaufen. Zuschriften erbeten an die Bw. d. Bl. unter „Angenehmes Heim“. 4956

Gelddarlehen

ohne Bürgen, an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 K. aufwärts bei 4 Kronen monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarleh. Besorgt rasch und diskret Alexander Krnstein, Budapest, Verjengg. 4. Retourmarke erwünscht. 4908

Dr. Franz Schuster, Distriktsarzt in Rohitsch, und Max Egger, Buchhalter der Papierfabriken Brüder Franz in Graz, teilen hierdurch mit, daß ihre innigstgeliebte, teure Mutter, Frau

Therese Schuster

verw. Egger, geb. Haas

Steueramtsbeamtenwitwe

Sonntag den 17. Dezember in ihrer Heimat in Zell am Ziller in Tirol nach längerem Leiden sanft im Herrn entschlief, woselbst auch das Begräbnis stattfand.

Rohitsch-Graz, im Dezemter 1911.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehl ich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauer.

Echte Berndorfer Be-
estecke zu Fabrikspreisen
M. Jäger's Sohn, Herreng. 13
k. k. Schätzmeister.

+ Frauen +
und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgt unter Garantie. Viele **Dankschreiben**. Rat unentgeltlich.
Th. Hohenstein, Südende-Berlin.
Rückporto erbeten.
Einige von den vielen hundert Danksaugungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in M. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 5155

Kinderfräulein
und Gespielin wie auch Erzieherin mit Musik- und Sprachkenntnissen werden schnell und gewissenhaft placiert durch das seit 40 Jahren bestehende Placierungs-Bureau **Adolf Fekete, Budapest, Baci** für 16, wozu Photographie und Zeugnisse zu senden sind. 5156

Grober Straßenschotter
ist unentgeltlich abzugeben in der Magyistraße, Ecke Fabriksgasse. 2884

Wohnungen
in der Eisenstraße 10 und in Karlsruhin, nächst der Gastwirtschaft „zur Tafel“, 5 Min. vom Hauptbahnhof, mit 1 Zimmer und Küche nebst allem nötigen Zubehör, sehr geräumig, sofort preiswürdig zu vermieten. Anzufragen bei **Hans Matschegg**, Marburg, dortselbst.

Zu vermieten
Wertstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.
Wohnung mit 5 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil ist ab sofort zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. Stod.
Wohnung mit 1 Zimmer u. Küche samt Zugehör sogleich zu vermieten in der Villa des Baumeisters **Derwuschel** am Leitersberg. Elektrische Beleuchtung.
Wohnung mit 2 Zimmer u. Küche samt Zugehör ist ab 1. Dezember zu vermieten. Kernstockgasse 1.
Schöne Wohnung mit 1 Zimmer, Kabinett, Speise sofort zu vermieten, Reiserstraße 26.
Wohnung mit 3 Zimmer und Küche samt Zugehör, ab 1. März zu vermieten, Bismarckstr. 3., 3. St. Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma **Derwuschel**, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

+ Hilfe +
bei Blutstocungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Arth. Hohenstein**, Berlin-Halen-see 6. Rückporto erb. 4890

Mittag- und Abendtisch
gut und preiswürdig, für bessere Herren zu haben. Tegethoffstraße 36, 1. Stod. 4561

Bettfedern und Daunen
zu billigsten Preisen
per Kilo Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2. —
gute, gemischt 2.60
weiße Schleißfedern . . 4. —
feine, weiße Schleißfedern 6. —
weiße Halbdaunen . . . 8. —
hochfeine, weiße Halbdaunen 10. —
gr. Daunen, sehr leicht 7. —
schneeweiße Kaiserflaum 14. —
1 Tuchent aus dauerhaftem Manfing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern K. 10. —, bessere Qualität K. 12. —, feine K. 14. — und K. 16. —, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3. —, 3.50 und 4. —. Fertige Leintücher K. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche
Marburg, Herreng. 10.

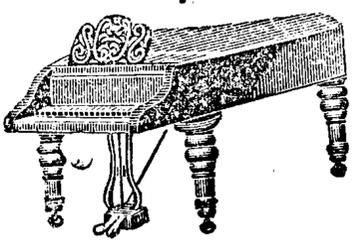
! Wichtig!
für Brautpaare!!
Eheringe!

Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger **Karl Karner**, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold-, Silber- u. China-silberwaren. 2942

STAMPIGLIEN
JEDER ART
K. KARNER
GRAVEUR
MARBURG, Burggasse 3

Kruch-Eier
5 Stück 40 Heller.
M. Gimmeler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Klavier- und Harmonika-
Niederlage u. Leihanstalt
von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Rosé & Korfelt**, **Höhl & Hetschmann**, **Reinhold**, **Pawel** und **Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29
Gelegenheitskauf:
Billig. Klavier-Orchestration-Automat.

Pferde
bewahren auch im Winter auf glatten Wegen ihre volle Leistungsfähigkeit durch **Leonhardt's Original-H-Stollen** mit der Marke **LM**
Original-H-Stollen sind altbewährt und im Gebrauch die billigsten.

Schöne Wohnungen
in der Uhländgasse mit 3 und 2 Zimmer, Kabinett, nach Wunsch Badezimmer, alles abgeschlossen, mit Gartenanteil, sind sofort zu vermieten. Anzufragen bei **Josef Kol-laritsch**, Möbelfabrikerei, Franz-Josefgasse 9. 4736

Trauer- u. Grabfränze
aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen. Blumen-salon Herrengasse Nr. 12,
Anton Kleinschuster, Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1322

Trauringe
in allen modernsten Facons
Gold- Eheringe von 5 K bis 40 K
Goldketten
Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K
M. Jagers Sohn
Herreng. 13.
k. k. Schätzmeister.

Josef Martinz, Marburg
Liege- und Sport-Kinderwägen
in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Ferdinand Rogatsch
Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung
Marburg a. D., Fabriksgasse 11
(wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) Telephon 188
empfiehlt sein reichsortiertes Lager an Betonwaren wie: **Betonrohre**, **Pflasterplatten**, **Stiegenstufen**, **Futter- und Tränketröge**, **Grenzsteine**, **Weingartenrinnen** usw. sowie **Steinzeugrohre** für Abortanlagen. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen. 2858

Sämtliche Neuheiten in Taschentüchern!
für Herren, Damen und Kinder sind eingelangt. 4264
Gustav Pirchan

Restauration der Leitersberger Ziegelfabrik
wird ab 1. Februar 1912 an einen tüchtigen, kautionsfähigen Gastwirt verpachtet. Anzufragen Baumeister **Derwuschel**, Leitersberg.

Sämtliche Artikel für Krankenpflege!

Med.- Drogerie und konz. Sanitätsgeschäft **Mag. Pharm. Karl Wolf**
Herrengasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.

Prospekt zur Gründung der „Kohlenwerk Ladanje dolnje Aktiengesellschaft“ kroatisch „Ugljenik Ladanje dolnje dioničarsko društvo.“

1. Es wird eine Aktiengesellschaft unter der Firma: „Kohlenwerk Ladanje dolnje Aktiengesellschaft“ kroatisch „Ugljenik Ladanje dolnje dioničarsko društvo“ mit dem Sitze in Barazdin gegründet.

2. In den Wirkungskreis dieses Unternehmens fallen: a) das Auffuchen, Schürfen, die Gewinnung und der Verkauf von Kohle und anderen Mineralien aller Art; b) die Erwerbung von Bergwerken, sowie auch von Realitäten aller Art, insoferne es für gesellschaftliche Zwecke erforderlich ist; c) überhaupt alle wie immer gearteten Industrien und Geschäfte, welche mit dem unter a) und b) erwähnten Wirkungskreise direkt oder indirekt im Zusammenhange stehen. Alle diese Geschäfte kann die Gesellschaft auch einzeln sowohl für eigene, wie für fremde Rechnung ausführen.

3. Die Dauer der Gesellschaft wird für unbestimmte Zeit festgesetzt.
4. Das Grundkapital beträgt 1,200.000.— Kronen und zerfällt in 6000 Aktien zu je 200 Kronen. Die Aktien lauten auf den Überbringer und sind mit Kupons versehen und sind unteilbar. Die Subskription der Aktien wird bei den untenstehend angeführten Instituten bis 1. Jänner 1912 erfolgen:

- In Zagreb: Bei der Wechselstube der Ersten Kroatischen Sparkassa. Bei der Wechselstube der Kroatischen Escomptebank.
- In Marburg: Bei der Marburger Escomptebank.
- In Pottau: Bei der Städtischen Sparkassa.
- In Friedau: Bei der Friedauer Gemeindeparkassa.
- In Vinica: Bei der Vinička štediona d. d.

Weiters bei sämtlichen Filialen der Ersten Kroatischen Sparkassa. Bei allen obgenannten Subskriptionsstellen wird außer diesem Prospekte auch ein Exposé über den Bergbau und die Verhältnisse von Ladanje dolnje zur Ansicht auflegen.

5. Die Gesellschaft übernimmt von dem Kohlenwerk Ladanje dolnje nachstehende Bergwerksrealitäten, und zwar: a) Die unter Z. 2386—2389 ex 1909 mit den Schuznamen Croatia, Leonarda, Barbara und Anna verliehenen und in dem Verleihungs- und Konzessionsbuche in Tom. VI. Pag. 191—194, resp. in dem Bergbuche bei der kgl. Gerichtstafel als Berggerichte in Zagreb in Tom. II. Pag. 392 und Tom. II. Pag. 378 geführten Grubenfelder. b) Die auf Grund der Schurfbewilligung Z. 1933 ex 1907 in den Gemeinden Ladanje gornje, Ladanje dolnje, Voča dolnja, Marčan, Novaves, Čulinec, Vidovec, Klenovnik, Terovec, Druslovac, Tužno Cerje verliehenen, insgesamt 194 Freischürfen. Für diese Apport gibt die Gesellschaft der jetzt bestehenden Gesellschaft Kohlenwerk Ladanje dolnje den Betrag von Kronen 700.000.— in Aktien der Gesellschaft, und zwar 3500 Stück zu je 200 Kronen, auf die volle Einzahlung lautend.

6. Die Einzahlungen haben bei den Subskriptionsstellen zu erfolgen.
7. Bei der Zeichnung der Aktien sind 30 Prozent des Nominalwertes, d. i. 60 Kronen per Aktie zu erlegen, wogegen der Zahlungszeitpunkt für den Rest des Aktienkapitals nachträglich bestimmt werden wird. Jedenfalls aber wird das volle Aktienkapital im Laufe des Jahres 1912 einzuzahlen sein. Betreffs der veräußerten Einzahlungen gelten die Normen des Handelsgesetzes, insbesondere verliert derjenige Subskribent, welcher die Einzahlungen vernachlässigt, alle mit der Subskription geleisteten Einzahlungen zu Gunsten des Reservefonds der Gesellschaft. Bezüglich der Haftung der Gründer, sowie der Subskribenten gelten die Bestimmungen der §§ 152 und 153 des Handelsgesetzes.

8. Bezüglich der Zuteilung der Zeichnungen behalten sich die Gründer das Recht der freien Repartition vor.

9. Der Tag, Stunde, Ort und die Tagesordnung der konstituierenden Generalversammlung wird rechtzeitig durch briefliche Verständigung bekanntgegeben werden.

10. Die Gründer behalten sich das Recht vor, im Sinne des § 193 des Handelsgesetzes die Mitglieder des ersten Verwaltungsrates auf drei Jahre zu ernennen.

Ladanje dolnje, 26. September 1911.

Die Gründer: Marko Graf Bombelles, Oskar von Pongrac, Hugo Moses, Dr. Vladimir Matić, Mikard Tolazzi, Sinko Moses.

Große Auswahl Große Auswahl Christbaumbehänge!

Stück 2, 4, 6, 8, 10 Seller bei

Franz Tschutschek

Erste Marburger Delikatessenhandlung, Herrengasse Nr. 5.

Schöner Besitz

zirka 72 Joch, in den Windisch-Büheln, 20 1/2 Joch schlagbarer Wald, 12 Joch Baumgarten, 4 Joch Amerikaner, schöne, ebene Wiesen und Äcker, gute erhaltene Wohn- und Wirtschaftsgebäude, mitten durch den Grund zieht eine Bezirksstraße, zur Bahn 20 Minuten, ist wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Auskunft erteilt die Verw. d. Blattes.

WOHNUNG

3 Zimmer, Bade- und Dienstbotenzimmer samt Zugehör mit 1. März oder 1 April zu mieten gesucht. Unter „Stadtpark“ an d. Verw. d. Bl. 5212

Schöner Besitz

3/4 Gehstauden von Marburg, wunderbare Lage, ist wegen Abreise sofort zu verkaufen. Anfrage bei Herrn A. Weyhl, Marburg, Herrengasse 46. 5208

Meyers Klassiker-Ausgaben

Kritische Bearbeitung — Schöne Ausstattung

Arnim, 1 Band, geb. 2 Mk.	H. v. Kleist, 3 Bände, geb. 6 Mk.
Brentano, 1 Band, geb. 2 -	H. v. Kleist, 5 Bände, geb. 10 -
Bürger, 1 Band, geb. 2 -	Körner, 2 Bände, geb. 4 -
Chamisso, 3 Bände, geb. 6 -	Lenau, 2 Bände, geb. 4 -
Eichendorff, 2 Bände, geb. 4 -	Lessing, 7 Bände, geb. 14 -
Freiligrath, 2 Bände, geb. 4 -	Ludwig, 3 Bände, geb. 6 -
Gellert, 1 Band, geb. 2 -	Mörike, 3 Bände, geb. 6 -
Grillparzer, 5 Bände, geb. 10 -	Nibelungenlied, 1 Bd., geb. 2 -
Goethe, 15 Bände, geb. 30 -	Novalis u. Fouqué, 1 Bd., geb. 2 -
Goethe, 30 Bände, geb. 60 -	Platen, 2 Bände, geb. 4 -
Grabbe, 3 Bände, geb. 6 -	Reuter, 5 Bände, geb. 10 -
Grillparzer, 5 Bände, geb. 10 -	Reuter, 7 Bände, geb. 14 -
Gutzkow, 4 Bände, geb. 8 -	Rückert, 2 Bände, geb. 4 -
Hauß, 4 Bände, geb. 8 -	Schiller, 8 Bände, geb. 16 -
Hebbel, 4 Bände, geb. 8 -	Schiller, 14 Bände, geb. 28 -
Heine, 7 Bände, geb. 16 -	Shakespeare, 10 Bde., geb. 20 -
Herder, 5 Bände, geb. 10 -	Tieck, 3 Bände, geb. 6 -
E.T.A. Hoffmann, 4 Bde., geb. 8 -	Uhland, 2 Bände, geb. 4 -
Immermann, 5 Bände, geb. 10 -	Wieland, 4 Bände, geb. 8 -
Jean Paul, 4 Bände, geb. 8 -	

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Klaviere, Pianino, Harmoniums in größter Auswahl.



Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St. gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium

Kratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.



finden Sie bei

Engel-Grammophonen und Platten.

Das letzte Pathétique Wunder, die trichterlose Sprechmaschine mit Saphirklaffen singt, spricht ??? und lacht wie der Künstler selbst. ???

Nur bei Theodor Fehrenbach

Marburg, Herrengasse 26.

Zu fabelhaft billigen Fabrikspreisen.

Cognak für Weihnachtsgeschenke

Garantiert reines Weindestillat empfiehlt 5127

Karl Nasko, Viktringhofgasse Nr. 34.

Praktisches Weihnachtsgeschenk Münchengräber

!! Schuhwaren !!

für Damen, Herren und Kinder.

Alleinige Niederlage für Untersteiermark
Warenhaus Gustav Pirchan
Marburg.

**Praktische
Weihnachts-
gaben!**

Reizende Briefkassetten
Übersee-Briefe
Leinen-Briefe
Blumen-Briefe
Dessinierte Briefe
Billett-Post
Drau-Post
Diadem-Post
Boudoir-Post

Grösste Auswahl
Marburger Schreibkalender
Engel-Unterlags-Kalender
Hosch-Unterlagskalender
Elegante Weltkalender
Wochen-Notizkalender
Briefaschen-Kalender
Block-Kalender
Notiz-Kalender

3 Herrengasse 3

**Papierhaus
A. Platzer**

Marburg a. D.

3 Herrengasse 3

Feinste Lederwaren
Schreibunterlagen
Zigaretten-Taschen
Photographiealbum
Briefmarkenalbum
Zigarren-Taschen
Brief-Taschen
Geld-Taschen
Poesie-Album

Füllfedern
Penkala-Taschenstifte
Taschen-Drehstifte
Amerik. Gold-Drehstifte
Koh-i-noor-Drehstifte
Luxus-Federhalter
Pastell-Drehstifte
Farbkasten
Schreibzeuge

**Grosse
Auswahl!
Billige Preise!**

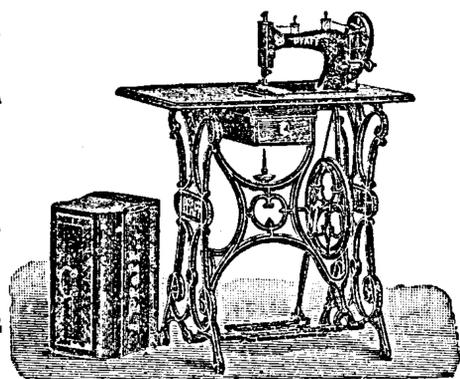
Schöne Weihnachtspostkarten

Feinste Weihnachts-Munichkarten

Das schönste Weihnachts-Geschenk

ist eine

„Pfaff“-Nähmaschine



welche nach dem Grundsatz hergestellt werden, nur das **Beste** zu liefern, was im Nähmaschinenbau überhaupt geleistet werden kann, weil man damit **nähen, sticken** und **stopfen** kann. In reichhaltiger Auswahl am Lager bei

Franz Neger, Nähmaschinen- u. Fahrradfabrik, Burggasse 29

Fischhalle.

In der **Weihnachtswoche** findet der Verkauf von **Adria- und Nordseefischen** am **Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag** statt. Diesmal große Auswahl ff. **Plattenseer, Adria- und Nordseespezialitäten**, **Mäßige Preise**. Lebende Karpfen jederzeit erhältlich. Die Preise sind im **Kellameingang** ersichtlich. Hochachtend

Karl Gollesch, Tegethoffstr. 33.

Baherer Tafelwein 1911

6-7 Halbtarין
gerebelter „Moller“, prima Ware, sind im Jänner abzugeben. Anfragen an Frau M. Koprivnik, Marburg-Borderberg, Badlg. 15.

Wohnungen

Eine mit 2 Zimmer und eine mit 1 Zimmer und Zugehör ab 1. Jänner zu vermieten. Puffgasse 17, Marburg

Lehrjunge

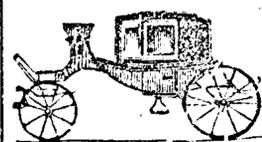
aus gutem Hause, mit guter Schulbildung, wird für ein Spezereiwarengeschäft per sofort gesucht. Anfrage in der Zw. d. W. 4594

Neujahrskarten

in größter Auswahl

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung mit Firmen-
druck in der

Buchdruckerei J. Kralik, Marburg,
Edmund-Schmidgasse (Postgasse) 4.



Neue Wagen und Schlitten

sowie Gelegenheitskäufe in überführten Landauer, Kupees,
Einspännerwagen und Schlitten.

Auch passende **Weihnachts-Geschenke**
in allen Gattungen von Modeln und Schlitten zu sehr
billigen Preisen von **ℳ 4.50 bis ℳ 24.—** bei

Franz Pergler, Wagenfabrik, Mühlg. 44.

Fischbestellungen

für die Feiertage werden täglich entgegengenommen bei

Franz Tschutschek

Erste Marburger Delikatessenhandlung, Herrengasse 5.

Vorletzter Kurs

der **Hautelisse-Malerei**
im **Hotel Erzherzog Johann**

Anmeldungen zu dem am **Montag den 18. Dezember** beginnenden
vorletzten Kurse werden schon jetzt in der Ausstellung entgegengenommen.

Die **Sonder-Ausstellung**

von Arbeiten in der **Hautelisse-Malerei**, welche von den am Kurse beteiligten Damen
ausgeführt sind, bleibt nur noch **einige Tage** von **9 bis 4 Uhr** geöffnet.

Zur **Erlernung** der **Hautelisse-Malerei** sind **keinerlei Vor-**
kenntnisse erforderlich.

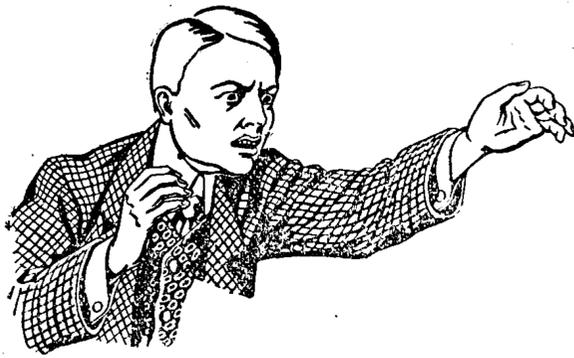
Josef Martinz, Marburg

empfiehlt

203

Berndorfer Metallwaren,
Bestecke und Tafelgeräte aus
Alpaccasilber sowie aus **Alpacca**
einggerichtete Kassetten

in beliebiger Zusammenstellung zu **Fabrikpreisen.**



:-: Weihnachts-Okkasions-Verkauf :-:

Doubles-Mode-Maglan von K 32.— aufw.	Herren-Anzüge (Winter) von K 20.— aufw.
Feine schwarze Winterröcke „ „ 34.— aufw.	Knaben-Anzüge (Winter) „ „ 9.— aufw.
Lodenröcke „ „ 12.— aufw.	Kinder-Anzüge (Winter) „ „ 7.— aufw.
Lodenröcke mit Felltragen „ „ 17.— aufw.	Herren-Stoff-Hosen „ „ 5.— aufw.
Wetter-Krägen f. Erwachs. „ „ 16.— aufw.	Knaben-Maglan „ „ 14.— aufw.
Wetter-Krägen für Kinder „ „ 5.— aufw.	Damen-Mäntel „ „ 20.— aufw.

Kleiderhaus der J. Ferner in Marburg, Herrengasse 23.

Schrader's Slikörpatronen
 gesetzlich geschützt.
 Zur Selbstbereitung
 hochfeinster Dessert- u. Tafel-Liköre,
 Bitters u. Schnäpse in ca. 100 Sorten erhältlich.
 Preis per Patrone 80 kl. bis Kr. 1.40
 je für 2 1/2 Liter reichend.
 Ausführl. Broschüre mit Attesten gratis durch
 das Generaldepot für Österreich-Ungarn u. Bosnien bei
 Wilh. Maager, Wien III 3 am Heumarkt 3.

Niederlage in Marburg bei: Karl Wolf, Drogerie.

: Für Weihnachten :

empfehlen 5244

Mohn gemahlen	echtes Bauen- Rindschmalz
Zibeben	Echten Honig
Schöne Rosinen	Weinbeeren
Aranzini	Marmelade
Pignoli	Bosn. Pflaumen
Birnen	Christbaumkerzen

50 Stück nur 40 Heller

Schöne Christbaumbehänge
140 Stück nur K. 2.10 bei

Hans Sirk, Hauptplatz.



Fahrkarten
und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligt

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 6

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck

Franz Dolenc, Bahnhofs-gasse 41, Laibach.

- Weihnachtsmarkt -

Okkasione

in

Leinen-Garnituren

und

Taschentücher

- J. Kokoschinegg -

Reparaturen

an Nähmaschinen!!
werden in unserer Werkstatt prompt
und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Ges.
Größtes und ältestes Nähmaschinen-
Geschäft.

Marburg, Herreng. 32

Auf gefällige Anfragen jede ge-
wünschte Auskunft. Stich- und Näh-
muster gratis und franko. 2605

Villawohnung

mit 1 Zimmer und Küche, ab-
geschlossen, ab 1. Jänner zu ver-
mieten. Gamserstraße 22. 5244

Zwei Wohnungen

mit 2 und 3 Zimmer samt Zugehör
sofort zu vermieten. Wieland-
gasse 14, 1. Stod. 5104

Altes, gut renommiertes Gasthaus

in der Nähe vom Südbahnhof
ist Familienverhältnisse halber
sogleich zu verkaufen. Anfrage
in der Verw. d. Bl. 5209

Kontorist

26 Jahre alt, in Buchhaltung,
Korrespondenz, Faktura, Expedi-
t, Berechnungswesen, sowie sämtliche
Büroarbeiten bestens versiert. Steno-
graph, Maschinenschreiber, gewissenhaft,
ernst, mit Jahreszeugnissen sucht per
1. Jänner 1912 Stellung. Gefällige
Anträge an „F. B. 1912“, Graz,
hauptpostlagend. 5232

Schöne Wohnung

2 Zimmer samt Zugehör bis 1.
Jänner. Neudorf 32. 5189

Haus

mit Garten, 4 Zimmer und 3
Küchen um 7000 K. zu ver-
kaufen. Anzufragen Triester-
straße 38. 4693

ALBRECHT & STROHBACH

empfehlen
hochfeine Bordeaux- und Vanille-
Punsch-Essenz

Arrac de Batavia
zur Grobherstellung.

Allasch.

Kognak, Marke
Fromy, Rogée & Cie.

Orig. Jamaica-Rum.
Magenstärkende Bitter- und
Tafel-Liköre in Flaschen gefüllt
und ausgemessen.

ALBRECHT & STROHBACH

Herrngasse Nr. 19.

Geld-Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig an
Jedermann (auch Damen) mit und
ohne Bürgen mit 4 Kr. monatlicher
Abzahlung effektiviert Sigmund
Schillinger, Bank- u. Eskompte-
reau, Budapest, Tringergasse 36.
eiourmarke.

Eleganter Schlitten

ist zu verkaufen. Wieland-
gasse 12. 5175

Schöne Wohnungen

sind zu vermieten. Mozartstr.
58, in der Greislerei. 5062

Fleischversand.

Beste Rindfleisch oder Kalbfleisch
vom Schlögel tägl. frisch geschlachtet
5 Kr. K. 6.60 franko gegen Nach-
nahme zur vollsten Zufriedenheit.
Leitende Garantie. Lud. Herschlowitz,
k. k. Staatsbeamtenverbands-Vizepr.,
Zator, Galizien. 5247



Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit
nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf
gelbem Papiere) verschlossen ist.
Bis jetzt unübertroffen!!
W. MAAGER' echter gereinigter



(Adjustierung gesetzlich geschützt)

Lebertran

Gelb per Flasche K. 2.—
Weiß „ „ K. 3.—

Seit 1869 in der österr.-ung. Monarchie allgemein eingeführt.
Von den Herren Professoren und Ärzten mit Vorliebe
verordnet.

Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien.
General-Depot und Hauptversand für die österr.-ungarische
Monarchie bei 4227

W. MAAGER, Wien
Heumarkt 3.

Sensationelle

Weihnachts-Angebote!

Damenhemden

Prima Kronen 1.20; mit Banddurchzug vorzügliche Qualität Kronen 2.50, mit Handstickerei Kronen 3.—.

Herren-Taghemden

weiß Kronen 2.30; mit weicher Faltenbrust in weiß Kronen 3.—, in färbig mit weicher Seidenbrüst Kronen 2.80.

Herren-Nachthemden

mit echtfärbigen Vordüren Kronen 2.80.

Beinkleider

mit französischer Binde, echtfärbigen Borten Kronen 2.80.

Winter-Socken

Wolle, 30 Heller.

Krawatten

20 Heller, 40 Heller.

Hubertus-Mäntel

für Knaben Kronen 9.—,
für Herren Kronen 16.— u. 20.—.

Herren-Westen

gestrickt Kronen 2.40.

Knaben-Sweater

Wolle, grau, Kronen 2.20.

Herren-Sweater

Wolle, grau, Kronen 3.20.

Damen- und Herren-Glacé-Handschuhe

weiß und färbig Krone 1.2.—.

Damenstrümpfe

in schwarz und braun, Knie, 50 Heller,
in gestreift, elegant, 60 Heller, schottisch
90 Heller, a jour 50 Heller.

Handschuhe

gestrickt 40 Heller, 50 Heller, 60 Heller.

Winterblusen

Kronen 1.—.

Abgepaßte, gestickte Blusen

Batist Kronen 2.—, Ripz Kronen 2.40.

Englische Damen-Paletot

135 cm lang Kronen 13.80.

Kostüme

Kronen 18.—.

Samtjacke

Kronen 19.—.

Klothröcke

prima, Kronen 4.—.

Barchentröcke

Kronen 1.76, 2.40.

Englische Schoß

Kronen 3.—.

Spitzenblusen

Kronen 3.60.

Seidenblusen

Kronen 6.—, 10.—.

Seidenstoffe

Kronen 1.—, 2.—.

Damengürtel

Krone —.60, 1.—.

Galoschen

Kronen 2.60, 3.—.

Tricot-Unterröcke

Kronen 2.—.

Kinderkleidchen

Krone 1.—.

Damenleibchen

Krone —.80, 1.20.

Regenschirme

Kronen 2.40.

Steirerhosen

Krone 1.80.

Figarojäckchen

Krone 1.40.

Hauschuhe

90 Heller.

Winter-Kinderstrümpfe

32 Heller.

Taschentücher

1/2 Duzend 90 Heller.

Wirtschaftschürzen

80 Heller.

Putzschürzen

56 Heller.

Gestrickte Damenjacken

Kronen 8.80.

Foulardseide

für Kleider Krone 1.—.

Türkische Modeseamte

Krone 1.90.

Herren-Schlaf Röcke

Kronen 12.—.

Lackschuhe

für Damen, Kronen 4.50.

Bademäntel

für Kinder Kronen 3.80, Damen und
Herren Kronen 9.—.

Pelz-Kollier

190 cm lang, Kronen 7.20.

Plüsch-Kindermantel

Kronen 6.80.

Kragenschoner

35 Heller.

Hosenträger

Knaben 10 Heller, Herren 80 Heller.

Herren-Gamaschen

Leder, Kronen 7.20.

Damen-Handtaschen

Samt, Krone 1.—, Leder-Zmit. 75 Heller.

Seiden-Echarpes

Kronen 1.20, 2.—.

Mäntel

Herren, Kronen 18.—, Knaben, Kronen 15.—.

Herren-Anzüge

Winter, Kronen 30.—.

Mieder

Kronen 1.50.

Kodelmützen

70 Heller.

Mädchen-Kappen

50 Heller.

Gustav Pirchan

Marburg.

Rinzmin
für Klein- und großen Rinzmin

Gipsfinken
Große Auswahl in Gipsfinken aller Art

Alois Müller
Hauptplatz 14
Graz

Für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke
empfiehlt



Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg, Herrengasse 19



sein reichhaltiges Lager von
Juwelen, Gold- und Silberwaren in bekannt bester Ausführung
zu billigsten Preisen.

Herren- und Damenuhren von Gold, Silber, Stahl und Nickel
nur erstklassige Marken unter Garantie.

Komplette Tafelgeräte in Silber und Alpaca, schwer versilbert, zu Fabrikspreisen.

Chinasilberwaren und Gebrauchsgegenstände in grösster Auswahl.

Stetig Neuheiten.

Eigene Werkstätte.

Reellste Bedienung.

Sofortige Erledigung von Auswahlbestellungen,



Harfengong-
Pendeluhr
das Neueste!
M. Jgers Sohn
Herreng. 13.
Preisurante
gratis!

K. k. Schätzmeister

Schöne 4718

Wohnungen

mit 2 Zimmer, sowie 3 Zimmer
und Kabinett sind zu vermieten.
Anfrage Naghstraße 19, 1. St.

Hasenfelle

werden zu den besten Preisen
gelaufen. **Karl Gränitz**,
Herrengasse 7. 5174

Für die Weihnachts-Feiertage!

offerieren wir

Schöne la Indian (Truthühner)!!

tot, gepuht

Männchen K 1.60 } per Kilo ab unseren
Weibchen K 1.70 } Magazinen in Marburg

Kühlhaus der Export-Gesellschaft Matheis, Suppanz, Koritschan & Co.

H. Himmler, Marburg, Blumengasse.

Behördlich bewilligter Ausverkauf.

Wegen Auflösung meines Gold- und Silber-
warengeschäftes (Herrengasse 12) verkaufe ich meinen
Gold- und Silberwarenvorrat unter dem Einkaufspreis, wozu
ich Kauflustige ergebenst einlade. 4348

Marie Göb, . Marburg . .
Herrengasse 12.

Weihnachtsverkauf von
MÖBEL

eigener Erzeugung in solider Ausführung zu herabgesetzten
Preisen.

Produktivgenossenschaft der Tischlermeister,
MARBURG, Burgplatz 3. 5120

Anerkannt vorzügliche

Photographische Apparate

eigener und fremder Konstruktion. Ausarbeitung sämtlicher Amateurauf-
nahmen in unserem Atelier. Bei großem Absatz stets frisches Material.
Wir empfehlen, vor Ankauf eines Apparates unseren
Rat in Anspruch zu nehmen. Unsere beliebtesten **Austria-
Kameras** können auch durch jede Photohandlung be-
zogen werden. Preislisten gratis. Händler wollen sich
an unser Exporthaus „Kamera-Industrie“, Wien VII
wenden. 2692

R. Lechner (W. Müller) Wien, Graben 30 u. 31
i. l. Hof-Manufaktur für Photographie. Fabrik photogr.
Appar. - Photogr. Atelier.
Größtes Lager für jeglichen photograph. Bedarf. Atelier für Amateure.



Unicum-Klapp-Cameras

Anerkannt vorzügliche, sehr
preiswürdige Apparate.

Kodak-Cameras

zu Original-Fabriks-Preisen.

Komplette photographische
Ausrüstungen von K 12.—
aufwärts.

Man verlange Spezial-Kataloge! 5123

Photographische Manufaktur
M. GRABNER

Herrengasse 13. — GRAZ, Filiale: Annenstrasse 13.

Zu kaufen gesucht

gegen Barzahlung: Meyers oder
Brochhaus großes Konversations-
Lexikon und Ludwig Ganghofers
Werke antiquarisch. Gest. Zuschriften
erbet. an die Berv. d. Bl. 5186

Kommiss

der Gemischtwarenbranche, mit erst-
klassiger Kraft, wird gegen beste
Bezahlung akzeptiert bei Gasser &
Herunter, Märzanschlag. Offerte
müssen genaue Details bisheriger
Tätigkeit enthalten. 5206

Sehr guter

Kostplatz

für einen Studenten oder Fräulein
welchedenselben zuwechsellwünschen.
Anzufragen in der Berv. d. Bl. 5234



Adolf Baltzer, Architekt, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen aller abwesenden Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschüttert Nachricht von dem unerwarteten Ableben seiner innigstgeliebten, unvergeßlichen Gattin, der Frau

Wanda Antonie Baltzer geb. Edle v. Borkowska

welche Dienstag den 19. Dezember 1911 um 5 Uhr morgens im 51. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verblichenen wird Donnerstag den 21. Dezember um 8 Uhr früh im Trauerhause, Herrengasse Nr. 60, nach evangelischem Ritus eingegesenet, sodann nach Graz übergeführt und dortselbst am gleichen Tage um 4 Uhr nachmittags im evangelischen Friedhofe provisorisch beigesetzt.

Marburg, am 19. Dezember 1911.



Schaffhauser, Omega, Benetton, Silber, Stahl u. Nickel

M. Ilger's Sohn, Herreng. 13.
.. k. k. Schätzmeister ..

Nur Kärntnerstraße 6 „zum guten Herz“

Wehl feinst Kilo 34
Kosinen gepußt 1/4 Ko. 44
Schweinfett garantiert echt K. 1.44
Anerkannt best. Sauertraut K. 40
Salon-Petroleum 1 Liter K. 32
Pa. Schwed. Zünder 1 Paket K. 12
" 10 Pakete K. 1.-

Oberjäger 5181

verheiratet, kinderlos, nicht unter 30 Jahre alt, mit mehrjähriger Praxis wird für einen Rehtiergarten gesucht. Anträge sind an die gräf. Gutsverwaltung **Wanski dvor.** Post Zinica, Kroatien zu richten.

Hasenfelle und Schweinhäute 5184

kauft zu den besten Preisen
Th. Braun, Kärntnerst. 13.

Zl. 45804.

5252

Kundmachung.

Nachdem der Stadtrat die Wahrnehmung gemacht hat, daß in der letzten Zeit die öffentlichen Geldsammlungen für Vereins- und ähnliche Zwecke sehr überhand genommen haben, wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß öffentliche Sammlungen jeder Art laut Ministerialerlasses vom 23. März 1870, Zl. 964, nur nach eingeholter Bewilligung der politischen Behörde, also für Marburg mit Bewilligung des Stadtrates veranstaltet werden dürfen.

Zuwiderhandelnde werden nach der Ministerial-Verordnung vom 30. September 1857, Nr. 199 N.-N.-Bl., mit 2 bis 200 Kronen an Geld oder mit Arrest bis zu 14 Tagen bestraft.

Stadtrat Marburg, am 19. Dezember 1911.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Zahl 44361

5183

Kundmachung.

Im Sinne der Kundmachung des steierm. Landesauschusses vom 27. April 1899 Nr. 24 L. G. Bl. und der hiezu erlassenen Vollzugsvorschriften hat die Versteigerung der im Stadtgebiete Marburg gehaltenen Hunde für das Steuerjahr 1912 im Laufe des Monats Jänner 1912 zu erfolgen.

Die Steuer beträgt für jeden über vier Wochen alten Hund K. 12.—, wobei in dem Falle als mehrere Hunde unter einem gemeinschaftlichen Haushaltungsvorstande gehalten werden, für jeden weiteren Hund um K. 4.— mehr, für den zweiten daher K. 16.—, für den dritten K. 20.— und so fort zu entrichten sind. Für Hunde jedoch, welche zur Bewachung von Häusern und Geschäften bestimmt sind und während des Tages stets an der Kette gehalten werden, beträgt die jährliche Auflage K. 8.—.

Die Hundebesitzer werden unter Hinweis der im § 14 der Vollzugsvorschriften angedrohten Straffolgen eingeladen, die von ihnen gehaltenen Hunde gesichert im Monate Jänner 1912 zu versteuern.

Stadtrat Marburg, den 6. Dezember 1911.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Versteigerungs-Edikt.

Zufolge Beschlusses vom 22. November 1911 Geschäftsz. E. 2704/11-2 gelangen am 21. Dezember 1911 nachmittags 3 Uhr Marburg, Bankalarigasse 4 zur öffentlichen Versteigerung: Wohnungseinrichtung, 1 Nähmaschine, Bilder, Verschleißene etc. Die Gegenstände können am 21. Dezember 1911 in der Zeit zwischen 3 und halb 4 Uhr nachmittags im obigen Hause besichtigt werden.

K. I. Bezirksgericht Marburg Abt. XI, am 30. Nov. 1911.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise der innigen Anteilnahme, die uns während der langen Krankheit, sowie anlässlich des Ablebens unseres unvergeßlichen Vaters, bzw. Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, der Herrn

Alois Jug

zugingen, sowie für die ehrende zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden, sei hiemit allen lieben Freunden und Bekannten, insbesondere dem Herrn Stationsvorstand Keißl, den Herren Beamten und Unterbeamten der k. k. priv. Südbahn, der Ortsgruppe Marburg des Expedientenvereines, auf diesem Wege der herzlichste Dank gesagt.

Marburg, am 19. Dezember 1911. Familie Jug.

Donnerstag
den 21. Dezember abends

! Wurstschmaus !

im Kreuzhof
wozu freundlichst einladet
Josef Musger.

Schlitten

Kreuzjügel, schöne Pelzdecken, (Schafal), Pferdedecken u. Kutschwagen zu verkaufen. Aufträge i. der Verw. d. Bl. 5251

Winzer

mit 4 bis 5 Arbeitskräften gesucht. Tegetthoffstraße 23, 2. Stock.

Influenz-Elektrifiziermaschine

gebraucht, tadellos funktionierend, billig zu kaufen gesucht. Gesl. Anunter "Elektrifiziermaschine" an die Verw. d. Bl. 5246

Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang zu vermieten. Lenaugasse 10. 5249

:: Spezial-Geschäft ::

in
.. in Kakao, Schokoladen ..
Bonbons, Sourée Kanditen und Marzipan
von nur erstklassigen Firmen.
Große Auswahl in Kanditen und Christbaumbäckereien.
Marie Pösch
Burgplatz 3, im Hause des Gasthofes z. „Schwarzen Adler“

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.